

**Studiengang  
"Betriebswirtschaft"  
Bachelor of Arts**

**Modulkatalog**



## Inhaltsverzeichnis

<b>Modulmatrix</b>	4
<b>1. Semester</b>	6
Einführung in die VWL und Mikroökonomie	6
Finanzbuchhaltung/Jahresabschluss	10
Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	14
Mathematik I	17
Organisation und Personalwirtschaft	21
Rechtliche Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	25
<b>2. Semester</b>	29
Datenbanken	29
Kosten- und Leistungsrechnung	32
Makroökonomie und Wirtschaftspolitik	36
Marketing-Einführung	40
Mathematik II	43
Wirtschaftsenglisch I	46
<b>3. Semester</b>	49
Controlling	49
Grundlagen der quantitativen Betriebswirtschaftslehre	53
Handels-, Gesellschafts- und Arbeitsrecht	57
Investition und Finanzwirtschaft	61
Wirtschaftsenglisch II	65
Interkulturelles Management (Soft Skills I)	69
Job Applications (Soft Skills I)	74
Teamentwicklung (Soft Skills I)	77
<b>4. Semester</b>	81
Jahresabschluss nach Handels- und Steuerrecht	81
Nachhaltige Unternehmensführung	84
Produktions- und Materialwirtschaft	87
Projektmanagement	91
Statistik	95
Business Communication (Soft Skills II)	99
Kommunikation und Verhandlungsführung (Soft Skills II)	103
Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Soft Skills II)	106
Zeitmanagement (Soft Skills II)	110
<b>5. Semester</b>	115
Betriebliche Steuerlehre	115

## Inhaltsverzeichnis

Enterprise Resource Planning Systems	118
Innovationsmanagement	121
Marktforschung	125
Change Management (Management I)	129
Dienstleistungsmanagement (Management II)	133
Jahresabschlussanalyse (Management I)	137
Kollektives Arbeitsrecht (Management I)	140
Kooperationsmanagement (Management II)	144
Marketingsimulation (Management II)	147
Marketingstrategien (Management II)	150
Unternehmensgründung (Management I)	153
Wirtschaftspolitik: Ausgewählte Themen (Management II)	156
<b>6. Semester</b>	<b>159</b>
Bachelorarbeit	159
Praktikum	162

## Modulmatrix

Module	Sem.	Art	V	Ü	L	P	ges.	PF	CP
Einführung in die VWL und Mikroökonomie	1	PM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	KMP	5.0
Finanzbuchhaltung/Jahresabschluss	1	PM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	FMP	5.0
Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	1	PM	2.0	0.0	2.0	0.0	4.0	FMP	5.0
Mathematik I	1	PM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	FMP	5.0
Organisation und Personalwirtschaft	1	PM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	FMP	5.0
Rechtliche Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	1	PM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	FMP	5.0
Datenbanken	2	PM	2.0	0.0	2.0	0.0	4.0	FMP	5.0
Kosten- und Leistungsrechnung	2	PM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	FMP	5.0
Makroökonomie und Wirtschaftspolitik	2	PM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	KMP	5.0
Marketing-Einführung	2	PM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	SMP	5.0
Mathematik II	2	PM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	FMP	5.0
Wirtschaftsenglisch I	2	PM	0.0	4.0	0.0	0.0	4.0	KMP	5.0
Controlling	3	PM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	FMP	5.0
Grundlagen der quantitativen Betriebswirtschaftslehre	3	PM	2.0	0.0	2.0	0.0	4.0	SMP	5.0
Handels-, Gesellschafts- und Arbeitsrecht	3	PM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	FMP	5.0
Interkulturelles Management (Soft Skills I)	3	WPM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	KMP	5.0
Investition und Finanzwirtschaft	3	PM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	FMP	5.0
Job Applications (Soft Skills I)	3	WPM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	KMP	5.0
Teamentwicklung (Soft Skills I)	3	WPM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	SMP	5.0
Wirtschaftsenglisch II	3	PM	0.0	4.0	0.0	0.0	4.0	KMP	5.0
Business Communication (Soft Skills II)	4	WPM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	KMP	5.0
Jahresabschluss nach Handels- und Steuerrecht	4	PM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	FMP	5.0
Kommunikation und Verhandlungsführung (Soft Skills II)	4	WPM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	KMP	5.0
Nachhaltige Unternehmensführung	4	PM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	KMP	6.0
Produktions- und Materialwirtschaft	4	PM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	FMP	5.0
Projektmanagement	4	PM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	KMP	5.0
Statistik	4	PM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	FMP	5.0
Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Soft Skills II)	4	WPM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	SMP	5.0
Zeitmanagement (Soft Skills II)	4	WPM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	SMP	5.0
Betriebliche Steuerlehre	5	PM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	FMP	6.0
Change Management (Management I)	5	WPM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	KMP	5.0
Dienstleistungsmanagement (Management II)	5	WPM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	SMP	5.0
Enterprise Resource Planning Systems	5	PM	2.0	0.0	2.0	0.0	4.0	KMP	5.0
Innovationsmanagement	5	PM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	KMP	5.0
Jahresabschlussanalyse (Management I)	5	WPM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	KMP	5.0
Kollektives Arbeitsrecht (Management I)	5	WPM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	FMP	5.0
Kooperationsmanagement (Management II)	5	WPM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	KMP	5.0
Marketingsimulation (Management II)	5	WPM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	KMP	5.0
Marketingstrategien (Management II)	5	WPM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	SMP	5.0
Marktforschung	5	PM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	SMP	6.0
Unternehmensgründung (Management I)	5	WPM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	KMP	5.0

## Modulmatrix

Module	Sem.	Art	V	Ü	L	P	ges.	PF	CP
Wirtschaftspolitik: Ausgewählte Themen (Management II)	5	WPM	2.0	2.0	0.0	0.0	4.0	SMP	5.0
Bachelorarbeit	6	PM	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	SMP	12.0
Praktikum	6	PM	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	SMP	15.0
<b>Summe der Semesterwochenstunden</b>			80	80	8	0	168		
<b>Summe der zu erreichende CP aus WPM</b>									0
<b>Summe der CP aus PM</b>									160
<b>Gesamtsumme CP</b>									160

**V** - Vorlesung

**Ü** - Übung

**L** - Labor

**P** - Projekt

\* Modul erstreckt sich über mehrere Semester

**PF** - Prüfungsform

**CP** - Credit Points

**PM** - Pflichtmodul

**WPM** - Wahlpflichtmodul

**FMP** - Feste Modulprüfung

**SMP** - Studienbegleitende Modulprüfung

**KMP** - Kombinierte Modulprüfung

## Einführung in die VWL und Mikroökonomie

<b>Modul:</b> Einführung in die VWL und Mikroökonomie	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof.Dr.rer.pol.habil. Iciar Dominguez Lacasa	

<b>Semester:</b> 1	<b>Semester Teilzeit:</b> 3	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-09-24
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> ---		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	30.0
Projektarbeit:	30.0
Prüfung:	30.0
Gesamt:	150

## Einführung in die VWL und Mikroökonomie

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
<p>Kenntnisse/Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen und verstehen die Theorien und deren Vertreter im Stammbaum der Nationalökonomie und deren Bedeutung für die Gegenwart, ökonomische Grundprobleme jeder Gesellschaft.</li> <li>• Die Studierenden kennen und verstehen den mikroökonomischen Modellansatz als Grundlage für aktuelle Märkte und Entscheidungen.</li> <li>• Die Studierenden kennen und verstehen die Gründe für unterschiedliche Verhalten der Wirtschaftssubjekte auf Märkten die Preisbildung unter verschiedenen Marktformen.</li> </ul>	40%
<p>Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie erwerben die Fähigkeiten anhand von Übungen Probleme und Prozesse nachvollziehen zu können.</li> <li>• Sie erwerben die Fähigkeit Erklärungsansätze in logischen Schließverfahren zu bearbeiten.</li> <li>• Sie erwerben die Fähigkeiten mathematisch, grafisch und verbal Sachverhalte darzustellen und zu interpretieren.</li> </ul>	40%
Personale Kompetenzen	
<p>Soziale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, sich aktiv in eine Gruppe einzubringen und in der Unterrichtsdiskussion volkswirtschaftliche Inhalte adäquat zu kommunizieren. Sie können Aufgabenstellungen im Team diskutieren und lösen. Sie können eigene Ergebnisse vor der Gruppe präsentieren und auf Nachfragen angemessen reagieren.</li> </ul>	20%
<p>Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, sich Lern- und Arbeitsziele selbst zu setzen und diese zu realisieren. Sie können die eigenen Kenntnisse mit den gesetzten Lernzielen vergleichen und ggf. notwendige Schritte einleiten wie z.B. Lernberatung nachfragen.</li> </ul>	

## Einführung in die VWL und Mikroökonomie

### Inhalt:

1. Einleitung
  - 1.1. Stellung der VWL innerhalb der Wirtschaftswissenschaften
  - 1.2. Einordnung und Gebiete der VWL, mikro- und makroökonomische Strukturen
  - 1.3. Methode der VWL, Erklärungsansätze (logische Schließverfahren, Modelle, Vereinfachungen bei der Modellbildung)
2. Ökonomische Grundprobleme jeder Gesellschaft
  - 2.1. Begriffe: Bedürfnisse, Bedarf, wirtschaftliche und freie Güter, Knappheit, Ökonomisches Prinzip als Minimal- und Maximalprinzip
  - 2.2. Volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren, Produktion, Ertragsgesetzlichkeit, Produktionsmöglichkeitenkurve, Opportunitätskosten
  - 2.3. Arbeitsteilung und Tausch, einfache und doppelte Koinzidenz der Wünsche, Rolle des Geldes im Tauschprozess
  - 2.4. Wirtschaftssubjekte und wirtschaftlicher Kreislauf, wirtschaftliche Wahlakte
3. Funktionsweise von Wirtschaftssystemen
  - 3.1. Koordinierungsmechanismus "Markt"
  - 3.2. Mikroökonomischer Modellmarkt (qualitative und quantitative Bedingungen)
  - 3.3. Kritik am Marktmodell und Abweichungen zur Wirklichkeit
  - 3.4. Einige Elemente der Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland: Elementare Grundrechte und wirtschaftspolitische Ziele (Magisches Viereck, Zielindikatoren und ihre Messung)
  - 3.5. Marktversagen Externe Effekte (Umwelt)
  - 3.6. Rolle des Staates in der sozialen und ökologisch orientierten Wirtschaft
4. Marktgleichgewicht
  - 4.1. Angebot und Nachfrage (Determinanten), Einzel- und Gesamtnachfrage, Einzel- und Gesamtangebot
  - 4.2. Gleichgewichtspreis und Gleichgewichtsmenge
  - 4.3. Marktdynamik. Determinanten der Verschiebung von Angebots- und Nachfragekurven
5. Angebotstheorie der Unternehmen
  - 5.1. Angebotsplan des Unternehmens (Marktbeziehungen des Unternehmens, Stellung des Angebotsplanes)
  - 5.2. Produktionsfunktion

## Einführung in die VWL und Mikroökonomie

- 5.3. Kosten- und Erlösfunktion
- 5.4. Kurz- und langfristiges Angebot
6. Staatliche Eingriffe in die Preisbildung
  - 6.1. Mindest- und Höchstpreise
  - 6.2. Verbrauchssteuern und. Subventionen (Überwälzung von Steuern)
7. Preisbildung unter verschiedenen Marktformen
8. Der private Haushalt: Statistische Haushaltstypen. Wirtschaftsplan eines Haushaltes
9. Mathematische Funktion der Haushaltsnachfrage
10. Der Haushalt und sein Ziel der Nutzenmaximierung
11. Nachfrageelastizitäten (direkte Preiselastizität, indirekte Preiselastizität oder Kreuzpreiselastizität)
12. Praktische Anwendbarkeit der Elastizitätswerte für volkswirtschaftliche Analysen

### Prüfungsform:

Die konkreten Prüfungsmodalitäten entnehmen Sie bitte dem Prüfungsschema, welches vom Dozenten innerhalb der ersten beiden Vorlesungswochen bereit gestellt wird. (0%)

### Pflichtliteratur:

CORE - The Economy: Economics for a Changing World. Paperback. 28 Sep 2017.

<http://www.core-econ.org/the-economy/>

Baßeler, U. & Heinrich, J. & Utecht, B. (2012). Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft / Übungsbuch. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

### Empfohlene Literatur:

**Bartling, H. & Luzius, F.** (2014). *Grundzüge der Volkswirtschaftslehre: Einführung in die Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik (Lernbücher für Wirtschaft und Recht)*. Vahlen.

## Finanzbuchhaltung/Jahresabschluss

<b>Modul:</b> Finanzbuchhaltung/Jahresabschluss	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. rer. oec. Stephan Teichmann	

<b>Semester:</b> 1	<b>Semester Teilzeit:</b> 1	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-07-11
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> ---		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	88.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	2.0
Gesamt:	150

## Finanzbuchhaltung/Jahresabschluss

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen und verstehen die Aufgaben, Organisation und Grundbegriffe des externen Rechnungswesens,</li> <li>• Die Studierenden kennen und verstehen das System der doppelten Buchhaltung sowie ausgewählte Inhalte des Jahresabschlusses und welche Regeln bei seiner Erstellung zu beachten sind,</li> <li>• Die Studierenden kennen und verstehen die Grundlagen der Buchung nach internationalen Vorschriften.</li> </ul>	40%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie erwerben die Fähigkeiten auf der Basis der Grundlagen laufende Geschäftsvorfälle im Handels- und Industriebetrieb zu buchen, formale und materielle Abschlussbuchungen durchzuführen sowie Erfolgsbuchungen bei ausgewählten Rechtsformen vorzunehmen.</li> </ul>	40%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage Übungsaufgaben verantwortlich zu bewältigen und ihre Lösungen argumentativ zu vertreten.</li> </ul>	20%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können Probleme aus der Finanzbuchhaltung eigenständig analysieren und bewerten sowie lösen.</li> </ul>	

## Finanzbuchhaltung/Jahresabschluss

### Inhalt:

1. Die Finanzbuchhaltung als Teil des Rechnungswesens
  - 1.1. Begriff und Teilbereiche des Rechnungswesens
  - 1.2. Aufgaben und Inhalt der Finanzbuchhaltung
2. Grundlagen der Buchhaltung
  - 2.1. Gesetzliche Grundlagen
  - 2.2. Inventur und Inventar
  - 2.3. Bilanz
  - 2.4. Distanzrechnung
3. Technik der Buchhaltung
  - 3.1. Erfolgsneutrale Buchungsvorgänge
  - 3.2. Erfolgswirksame Buchungsvorgänge
  - 3.3. Eigenkapitalkonto und Privatkonto
4. Buchung laufender Geschäftsvorfälle im Handel
  - 4.1. Warenbuchung mit Umsatzsteuer
  - 4.2. Buchung des Zahlungsverkehrs
  - 4.3. Buchung des Personalaufwands
5. Buchung laufender Geschäftsvorfälle im Industriebetrieb
  - 5.1. Erfolgswirkungen der Produktion
  - 5.2. Buchung des Werkstoffverbrauchs
  - 5.3. Buchung der Bestandsveränderungen an Halb- und Fertigfabrikaten
  - 5.4. Gesamt- und Umsatzkostenverfahren
6. Der Jahresabschluss in der Buchhaltung
  - 6.1. Periodengerechte Gewinnermittlung
  - 6.2. Buchung der Abschreibungen auf Sachanlagen
  - 6.3. Buchung der Abschreibungen auf Forderungen
  - 6.4. Buchung der Zuschreibungen
  - 6.5. Buchung der Rechnungsabgrenzungsposten
  - 6.6. Buchung von Rückstellungen
  - 6.7. Entwicklung des Jahresabschlusses aus der Hauptabschlussübersicht

## Finanzbuchhaltung/Jahresabschluss

7. Erfolgsbuchung bei ausgewählten Rechtsformen
  - 7.1. Erfolgsbuchung bei Einzelunternehmen
  - 7.2. Erfolgsbuchung bei Personengesellschaften
  - 7.3. Erfolgsbuchung bei Kapitalgesellschaften
8. Buchung nach internationalen Vorschriften (IFRS)
  - 8.1. Bilanz nach IFRS
  - 8.2. Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS
  - 8.3. Buchung nach IFRS
9. Organisation der Buchhaltung
  - 9.1. Organisatorische Grundlagen
  - 9.2. Kontenrahmen und Kontenplan
  - 9.3. Konventionelle Buchhaltung
  - 9.4. EDV-gestützte Buchhaltung

### Prüfungsform:

Klausur

### Pflichtliteratur:

Döring, U. & Buchholz, R. (2018): Buchhaltung und Jahresabschluss. Berlin: Erisch Schmidt Verlag GmbH & Co.

**Coenenberg, A. & Haller, A. & Schultze, W.** (2012). *Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse: Aufgaben und Lösungen*. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

### Empfohlene Literatur:

**Auer, B. & Hölscher, L.** (2010). *Grundkurs Buchführung*. Wiesbaden: Gabler Verlag.

**Bähr, G. & Fischer-Winkelmann, W. & List, S.** (2006). *Buchführung und Jahresabschluss*. Wiesbaden: Gabler.

**Meyer, C.** (2010). *Bilanzierung nach Handels- und Steuerrecht: unter Einschluss der Konzernrechnungslegung und der internationalen Rechnungslegung. Darstellung, Kontrollfragen, Aufgaben, Lösungen*. NWB Verlag.

**Mottl, R. & Schoening, M.** (2010). *Studienbrief: Jahresabschluss / Bilanzierung*.

**Ruhnke, K.** (2005). *Rechnungslegung nach IFRS und HGB*. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

## Grundlagen der Wirtschaftsinformatik

<b>Modul:</b> Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. rer. pol. Ralf Szymanski	

<b>Semester:</b> 1	<b>Semester Teilzeit:</b> 3	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/0.0/2.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-07-16
<b>Pflicht Voraussetzungen:</b> ---		
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Keine		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	88.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	2.0
<b>Gesamt:</b>	<b>150</b>

## Grundlagen der Wirtschaftsinformatik

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
<b>Kenntnisse/Wissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen die für ein Studium der Betriebswirtschaftslehre wichtigen Begriffe und Methoden der Wirtschaftsinformatik und können diese erklären.</li> <li>Sie können verschiedene, auch komplexere Unternehmenssoftwaresysteme voneinander abgrenzen.</li> <li>Die Studierenden sind in der Lage, Hard- und Software im Kontext betriebswirtschaftlicher Fragestellungen einzuordnen.</li> </ul>	40%
<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können gebräuchliche PC-gestützte Office-Anwendungen sicher handhaben.</li> <li>So können die Studierenden einfache Algorithmen und VBA-Makros in einem Tabellenkalkulationsprogramm darlegen und erstellen.</li> <li>Sie können im Umfeld der Betriebswirtschaftslehre anzusiedelnde einfachere wirtschaftliche Anforderungen an Hard- und Software erkennen und formulieren.</li> </ul>	40%
Personale Kompetenzen	
<b>Soziale Kompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, sich aktiv in eine Gruppe einzubringen und in der Unterrichtsdiskussion Inhalte der grundlegenden Konzepte der Wirtschaftsinformatik adäquat zu kommunizieren. Sie können Aufgabenstellungen im Team diskutieren und lösen. Sie können eigene Ergebnisse vor der Gruppe präsentieren und auf Nachfragen angemessen reagieren.</li> </ul>	20%
<b>Selbstständigkeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, sich Lern- und Arbeitsziele selbst zu setzen und diese zu realisieren. Sie können die eigenen Kenntnisse mit den gesetzten Lernzielen vergleichen und ggf. notwendige Schritte einleiten wie z.B. Lernberatung nachfragen.</li> </ul>	

## Grundlagen der Wirtschaftsinformatik

### Inhalt:

1. Grundlagen der Wirtschaftsinformatik (Grundlagen, Begriffe, Definitionen, Positionierung und Abgrenzung zu anderen Fachgebieten, Betriebliche Informationssysteme)
2. Grundlegende Konzepte (Zahlendarstellung, Tabellenkalkulation, Einführung in die Programmierung mit VBA, E-Business, etc.)
3. Industrie 4.0, Digitalisierung in der BWL - Möglichkeiten und Grenzen
4. Künstliche Intelligenz
5. Grundlagen der Kryptografie, Datenschutz, Datenschutzbeauftragter

### Prüfungsform:

Klausur

### Pflichtliteratur:

Vorlesungsunterlagen

### Empfohlene Literatur:

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

**Robert Hansen, H. & Neumann, G.** (aktu). *Wirtschaftsinformatik 1*. UTB, Stuttgart.

**Friedrich, C.** *VBA mit Excel*. Galileo Press.

## Mathematik I

<b>Modul:</b> Mathematik I	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Dr. rer. nat. Gabriela Birgit Witte	

<b>Semester:</b> 1	<b>Semester Teilzeit:</b> 3	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-08-20
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Gefestigter Umgang mit grundlegenden Rechentechniken, besonders Termumformungen mit Brüchen, Potenzen und Wurzeln auf Oberstufenniveau. Empfohlen wird der Besuch eines Brückenkurses „Mathematik“.		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	88.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	2.0
Gesamt:	150

## Mathematik I

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
<p>Kenntnisse/Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen die für ein Studium der Betriebswirtschaftslehre wichtigen Begriffe und Methoden der Analysis und können diese erklären.</li> <li>• So können die Studierenden Grundlegendes wie Mengen und Mengenoperationen darlegen und gängige Zahlenmengen unterscheiden.</li> <li>• Sie können verschiedene (Un-) Gleichungstypen voneinander abgrenzen und entsprechende Lösungsmethoden zuordnen.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche Folgen- und Summentypen im Kontext einfacher mathematischer und anwendungsorientierter Fragestellungen einzuordnen.</li> <li>• Sie können wichtige Funktionen klassifizieren und deren Eigenschaften erklären.</li> <li>• Sie kennen die wichtigsten Sätze und Regeln der Differentialrechnung.</li> </ul>	40%
<p>Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können mit gebräuchlichen Methoden der Analysis umgehen. Sie können im Umfeld der Analysis anzunehmende einfachere wirtschaftliche Fragestellungen als mathematische Probleme erkennen und ggf. unter Anleitung formulieren, sie können solche Probleme lösen und die berechneten Ergebnisse im vorgegebenen Rahmen sachbezogen interpretieren.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, Mengen korrekt zu definieren und zu verknüpfen.</li> <li>• Sie können unterschiedliche Typen von Gleichungen und Ungleichungen lösen und die Ergebnisse verifizieren. Sie können notwendige einfache Fallunterscheidungen durchführen.</li> <li>• Die Studierenden können (insbesondere arithmetische und geometrische) Folgen und deren Teilsummen auswerten.</li> <li>• Sie können Funktionen analysieren und differenzieren, Kurvendiskussionen durchführen und Extremwertprobleme lösen.</li> </ul>	40%

## Mathematik I

Personale Kompetenzen	
<b>Soziale Kompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, sich aktiv in eine Gruppe einzubringen und in der Unterrichtsdiskussion mathematische Inhalte adäquat zu kommunizieren. Sie können Aufgabenstellungen im Team diskutieren und lösen. Sie können eigene Ergebnisse vor der Gruppe präsentieren und auf Nachfragen angemessen reagieren.</li> </ul>	20%
<b>Selbstständigkeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, sich Lern- und Arbeitsziele selbst zu setzen und diese zu realisieren. Sie können die eigenen Kenntnisse mit den gesetzten Lernzielen vergleichen und ggf. notwendige Schritte einleiten wie z.B. Lernberatung nachfragen.</li> </ul>	

<b>Inhalt:</b>
<ol style="list-style-type: none"> <li>Mengenlehre (Mengen und Teilmengen, spezielle Zahlenmengen, Mengenoperationen)</li> <li>Gleichungen und Ungleichungen (Verschiedene Methoden zum Auflösen unterschiedlicher Gleichungstypen wie Nullstellen von Polynomen, Bruch-, Wurzel-, Exponential- und Logarithmusgleichungen, Auflösen von Ungleichungen, Fallunterscheidungen (zwei Fälle) zum Auflösen von Bruchungleichungen und/oder Betrags(un)gleichungen)</li> <li>Folgen und Summen (Konvergenzbegriff anhand von Beispielen, Auswertung von speziellen Summenformeln, Eigenschaften von arithmetischen und geometrischen Folgen und Summen sowie deren praktische Anwendung bei typischen Fragestellungen)</li> <li>Reellwertige Funktionen mit einer Variablen (Definition und Darstellungsformen von Funktionen, grundlegende Eigenschaften wie Stetigkeit, Symmetrie, Monotonie und Umkehrbarkeit anhand von Beispielen, Eigenschaften ausgewählter Grundfunktionen, Beispiele zur Modellierung ökonomischer Zusammenhänge)</li> <li>Differentialrechnung für reelle Funktionen mit einer Variablen (Ableitungsbegriff, geometrische und ökonomische Interpretationen der Ableitungen, Differentiationsregeln, Kurvendiskussion, Extremwertaufgaben)</li> </ol>

<b>Prüfungsform:</b>
Klausur

## Mathematik I

<b>Pflichtliteratur:</b>
<b>Empfohlene Literatur:</b>
<p><b>Ohse, D.</b> (2004). <i>Analysis [Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler/1.]</i>. München: Vahlen.</p> <p><b>Schwarze, J.</b> (2015). <i>Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Band 1 – Grundlagen</i>. NWB-Verlag .</p> <p><b>Schwarze, J.</b> (2011). <i>Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Band 2 – Differential- und Integralrechnung</i>. NWB-Verlag .</p> <p><b>Tietze, J.</b> (2013). <i>Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik</i>. Wiesbaden: Springer Spektrum.</p>

## Organisation und Personalwirtschaft

<b>Modul:</b> Organisation und Personalwirtschaft	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. Marc Roedenbeck	

<b>Semester:</b> 1	<b>Semester Teilzeit:</b> 1	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-01-23
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> keine		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	88.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	2.0
Gesamt:	150

## Organisation und Personalwirtschaft

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden besitzen Kenntnisse über die Ziele, Aufgaben, Instrumente und Methoden in der modernen Personalführung</li> <li>• Die Studierenden kennen zentrale Theorien der Unternehmensorganisation</li> </ul>	25%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierende sind in der Lage, Entscheidungen in der Personalauswahl- und -selektion zu treffen.</li> <li>• Studenten können zweckmäßige Methoden zur Lösung allgemeiner Fragestellungen in der Personalwirtschaft anwenden.</li> </ul>	25%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierende können eigene Positionen argumentativ sachlich vertreten</li> <li>• Zur Lösung von Problemstellungen arbeiten Studenten kooperativ und effektiv in Gruppen zusammen</li> </ul>	50%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierende erkennen Frage- und Problemstellungen in der Personalwirtschaft und die damit verbundenen unternehmerischen Chancen und Risiken. Eigenständig entwickeln Studierende adäquate Lösungsansätze.</li> </ul>	

## Organisation und Personalwirtschaft

### Inhalt:

1. Grundlagen der Organisation
  - 1.1. Planung vs. Management
  - 1.2. Organisationsmerkmale, Zweck, Vision, Elemente der Abteilungsbildung
  - 1.3. Organisationslebenszyklus
2. Aufbauorganisation
  - 2.1. Begriffsdefinition, Darstellung, Vor- und Nachteile
3. Ablauforganisation
  - 3.1. Begriffsdefinition, Darstellung, Vor- und Nachteile
4. Projektorganisation und Projektmanagement
  - 4.1. Abgrenzung projektbasierte Organisation und Projektorganisation
  - 4.2. Aufbau- und Ablauforganisation von Projekten
  - 4.3. Projektplanung & Steuerung
5. Organisationskultur
  - 5.1. Werte, Wertewandel
  - 5.2. Kultur, Kulturdimensionen, Internationale Vergleiche
6. Grundlagen der Personalwirtschaft
  - 6.1. Historische Entwicklung
  - 6.2. Motivations- und Bindungstheorien
  - 6.3. Rollen, Aufgaben, Wertbeitrag und Struktur Personal
7. Personalbeschaffung und -Auswahl
  - 7.1. Bedarfsplanung und Personalmarketing
  - 7.2. Beschaffungswege
  - 7.3. Bewerbermanagement (Unterlagen, Interviews, Assessment-Center)
8. Personalfreisetzung
  - 8.1. Arbeitsrecht, Kündigungsschutz
  - 8.2. Entlassungsbegleitung
9. Personalentwicklung
  - 9.1. Berufsausbildung, Weiterbildung
  - 9.2. Personalförderung (Job Enlargement / Enrichment / Rotation, Traineeprogramme)
  - 9.3. Beurteilungssysteme

## Organisation und Personalwirtschaft

- 10. Führung durch Persönlichkeitseigenschaften und Verhalten
  - 10.1. Führungstheorien und Stile (Traits, 1D, 2D)
  - 10.2. Führungsaufgaben und -instrumente
- 11. Führung und Team Effekte
  - 11.1. Mitarbeiter-Reifegrad, Mitarbeiterbeziehung
  - 11.2. Gruppenzusammenhalt, Gruppendruck, Teamführung
- 12. Konflikte und Konfliktmanagement
  - 12.1. Konfliktarten, Konfliktprozesse
  - 12.2. Konfliktlösung
- 13. Personaladministration
  - 13.1. Personal-Services (Personalaktenpflege, Personalinformationssysteme inkl. Arbeitszeiterfassung / Gehaltsabrechnung / Altersvorsorge, Gesundheitsmanagement, Familien Service)
  - 13.2. Löhne & Gehälter (Grundlohnarten, Vergünstigungen)

### Prüfungsform:

Klausur

### Pflichtliteratur:

Olfert, K. (2015): Personalwirtschaft; Kiehl Verlag: Herne.  
Olfert, K. (2015): Organisation. Kiehl Verlag: Herne.

### Empfohlene Literatur:

Robins, SP, Coulter M (2014): Management. Pearson.  
Schreyögg, G & Koch, J (2010): Grundlagen des Managements. Springer: Wiesbaden.  
Holtbrügge D (2018): Personalmanagement. Springer: Wiesbaden.

## Rechtliche Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

<b>Modul:</b> Rechtliche Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. iur. Peter Hantel	

<b>Semester:</b> 1	<b>Semester Teilzeit:</b> 1	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2016-07-13
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Einführung in die allgemeine BWL		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

Aufschlüsselung des Workload	Stunden:
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	88.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	2.0
Gesamt:	150

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundkenntnisse der im Inhalt (siehe unten) genannten Rechtsgebiete</li> </ul>	25%

## Rechtliche Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

<p>Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Anwendung von einschlägigen Verfassungs- und Gesetzesnormen auf wirtschaftsrelevante Sachverhalte</li> </ul>	<p>25%</p>
<p>Personale Kompetenzen</p>	
<p>Soziale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gesprächs- und Verhandlungsführung in wirtschaftsrechtlichen Beratungs- und Streitfällen</li> </ul>	<p>50%</p>
<p>Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Auffinden und Erfassen der einzelnen relevanten Verfassungs- und Gesetzesnormen; Entwicklung von wirtschaftsrelevanten Verhandlungsstrategien</li> </ul>	

## Rechtliche Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

### Inhalt:

1. Einführung in die Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland 10%
  - 1.1. - Überblick über die allgemeine Rechtsordnung/ Öffentliches Recht und Privatrecht
  - 1.2. - Verfassungs- und europarechtliche Grundlagen volkswirtschaftlichen Handelns nach Art. 20 Abs. 2 GG sowie Art. 120 AEUV
  - 1.3. - Unterscheidung öffentliches und privates Wirtschaftsrecht
  - 1.4. - wirtschaftsrelevante Grundrechte, Art. 12 Abs. 1 GG (Berufsfreiheit), 14 Abs. 1 GG (Eigentumsfreiheit), Art. 9 Abs. 1 GG (Vereinigungsfreiheit), Art. 9 Abs. 3 GG (Koalitionsfreiheit), Art. 2 Abs. 1 GG (Vertrags- und Wettbewerbsfreiheit)
2. Grundzüge des Wirtschaftsverfassungsrechts (öffentliches Wirtschaftsrecht) 30%
  - 2.1. - EU-Freiheiten, Art. 45, 49, 56, 63, 28, 29 AEUV
3. Grundzüge des Wirtschaftsverwaltungsrechts (öffentliches Wirtschaftsrecht) 20%
  - 3.1. - Grundlagen des Verwaltungshandelns (VwVfG, SGB I + X)
  - 3.2. - Grundlagen des Verwaltungsrechtsschutzes (VwGO)
  - 3.3. - Materielle Grundlagen (GewO, HwO, GWB, KWG, TKG, TMG)
4. Grundzüge des Wirtschaftsprivatrechts 35%
  - 4.1. - Rechtsgeschäftslehre des BGB/ Willenserklärung, Angebot und Annahme
  - 4.2. - Erfüllungs-, Gewährleistungs- und Schadensersatzfragen
  - 4.3. - Grundlagen des Verbraucherschutzrechts/ AGB-Recht
  - 4.4. - Wirtschaftsrelevante Rechtsgeschäfte (geschriebene und ungeschriebene Vertragstypen)
  - 4.5. - Grundfragen der Vertragsgestaltung und des Vertragsmanagements
  - 4.6. - Verhältnis Schuldrecht/ Vertragsrecht zum Sachenrecht (Trennungs- und Abstraktionsprinzip)
5. Freigestellter Exkurs zum Wirtschaftsstrafrecht 5%
  - 5.1. §§ 263- 265 StGB (Betrug/ Subventionsbetrug/ Kapitalanlagenbetrug) §§ 266, 266 a StGB (Untreue/ Vorenthalten und Arbeitsentgelt) § 298 StGB (wettbewerbsbeschränkende Absprachen) § 299 StGB (Bestechlichkeit und Bestechung von Angestellten) §§ 283, 283 c u. d StGB (Bankrott, Gläubiger- und Schuldnerbegünstigung) § 15 a Abs. 4 InsO (Insolvenzverschleppung) §§ 370- 373 AO (Steuerhinterziehung)

## Rechtliche Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre

<b>Prüfungsform:</b>
Klausur

<b>Pflichtliteratur:</b>
Vorlesungsskript/ Fallsammlung
<b>Empfohlene Literatur:</b>
Gramlich, Öffentliches Wirtschaftsrecht, 2007 Schliesky, Öffentliches Wirtschaftsrecht, 3. Auflage, 2008 Stober, Allgemeines Wirtschaftsverwaltungsrecht, 16. Auflage, 2008 Bauer/ Walther, Einführung in das Recht der Bundesrepublik Deutschland, neuste Auflage Führich, Wirtschaftsprivatrecht, neuste Auflage Klunzinger, Einführung in das Bürgerliche Recht, neueste Auflage

## Datenbanken

<b>Modul:</b> Datenbanken	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. rer. pol. Ralf Szymanski	

<b>Semester:</b> 2	<b>Semester Teilzeit:</b> 4	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/0.0/2.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-07-16
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> keine		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	88.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	2.0
Gesamt:	150

## Datenbanken

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
<p>Kenntnisse/Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen und verstehen die strukturierte und systematische Modellierung von Informationen praxisrelevanten Informationen,</li> <li>• das Entity-Relationship-Modell und das Relationenmodell (Datentypen, Schlüsselkonzept, Normalisierung),</li> <li>• die Integritätsregeln (Entitätsintegrität, referenzielle Integrität) sowie</li> <li>• die SQL-Abfragen zur Datenverwaltung und Datenabfrage.</li> </ul>	50%
<p>Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind befähigt betriebswirtschaftliche Abläufe in relationalen Datenmodellen abzubilden,</li> <li>• betriebswirtschaftliche Kennzahlen mittels relationalen Daten zu erstellen,</li> <li>• SQL-basierte Datenverwaltung in relationalen Datenbanken sowie</li> <li>• Anbindung und Einsatz einer relationalen Datenbank in Office-Anwendungen durchzuführen.</li> </ul>	30%
Personale Kompetenzen	
<p>Soziale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, sich aktiv in eine Gruppe einzubringen und in der Unterrichtsdiskussion datenbankspezifischen Inhalte adäquat zu kommunizieren. Sie können Aufgabenstellungen im Team diskutieren und lösen. Sie können eigene Ergebnisse vor der Gruppe präsentieren und auf Nachfragen angemessen reagieren.</li> </ul>	20%
<p>Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, sich Lern- und Arbeitsziele selbst zu setzen und diese zu realisieren. Sie können die eigenen Kenntnisse mit den gesetzten Lernzielen vergleichen und ggf. notwendige Schritte einleiten wie z.B. Lernberatung nachfragen.</li> </ul>	

## Datenbanken

### Inhalt:

1. Datenbanktheorie
  - 1.1. Datenmodellierung (ER-Diagramm und Relationenmodell, Kardinalität)
  - 1.2. Normalformen und Normalisierung
  - 1.3. Datenintegrität
2. SQL
  - 2.1. Datendefinition
  - 2.2. Datenmanipulation
  - 2.3. Abfragen
3. Office-Anbindung / Modellierungswerkzeuge
  - 3.1. Access
  - 3.2. Fallstudien, Tabellen und Abfragen

### Prüfungsform:

Klausur

### Pflichtliteratur:

Vorlesungsunterlagen

### Empfohlene Literatur:

**Date, C.** (1990). *An introduction to database systems/1..* Reading [u.a.]: Addison-Wesley Publishing Co..

**Steiner, R.** (2014). *Grundkurs Relationale Datenbanken.* Wiesbaden: Springer Fachmedien.  
RRZN Handbücher zu Access

## Kosten- und Leistungsrechnung

<b>Modul:</b> Kosten- und Leistungsrechnung	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. rer. oec. Stephan Teichmann	

<b>Semester:</b> 2	<b>Semester Teilzeit:</b> 2	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2016-09-26
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Inhalte des Moduls Finanzbuchhaltung/Jahresabschluss		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	88.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	2.0
Gesamt:	150

## Kosten- und Leistungsrechnung

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen und verstehen die Aufgaben und Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung,</li> <li>• Gestaltungsformen, Inhalte und Aussagen der Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung,</li> <li>• den Einsatz der Deckungsbeitragsrechnung zum Zwecke der Lösung kurzfristiger Entscheidungsprobleme sowie Grundlagen der Plankostenrechnung</li> </ul>	60%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie erwerben die Fertigkeiten um Anwendungsmöglichkeiten und Nutzen der Kosten- und Leistungsrechnung adäquat einzuschätzen sowie</li> <li>• in der Praxis Problemstellungen aus dem Gebiet der Kosten- und Leistungsrechnung erfolgreich zu bearbeiten.</li> </ul>	30%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage Übungsaufgaben und Fallstudien verantwortlich zu bewältigen sowie ihre Lösungen argumentativ zu vertreten.</li> </ul>	10%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können Probleme der Kosten- und Leistungsrechnung eigenständig analysieren, bewerten und lösen.</li> </ul>	

## Kosten- und Leistungsrechnung

### Inhalt:

1. Kostenrechnung und Rechnungswesen
  - 1.1. Aufgaben des Rechnungswesens
  - 1.2. Teilgebiete des Rechnungswesens
  - 1.3. Grundbegriffe des Rechnungswesens
2. Theoretische Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung
  - 2.1. Kostenbegriffe
  - 2.2. Aspekte der Kostentheorie
  - 2.3. Prinzipien der Kostenverrechnung
3. Teilbereiche der Kostenrechnung
  - 3.1. Kostenartenrechnung
  - 3.2. Kostenstellenrechnung
  - 3.3. Kostenträgerrechnung
4. Kurzfristige kalkulatorische Erfolgsrechnung
  - 4.1. Einführung
  - 4.2. Gesamtkostenverfahren auf Vollkostenbasis (GKV)
  - 4.3. Umsatzkostenverfahren auf Vollkostenbasis (UKV)
5. Systeme der Teilkostenrechnung
  - 5.1. Einführung
  - 5.2. Die einstufige Deckungsbeitragsrechnung
  - 5.3. Die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung
  - 5.4. Die relative Einzelkostenrechnung
6. Grundzüge der Plankostenrechnung
  - 6.1. Die Plankostenrechnung innerhalb der Kostenrechnungssysteme
  - 6.2. Überblick über Systeme der Plankostenrechnung
  - 6.3. Durchführung der Kostenplanung und -kontrolle

### Prüfungsform:

Klausur

## Kosten- und Leistungsrechnung

**Pflichtliteratur:**

**Empfohlene Literatur:**

**Breithecker, V. & Haberstock, L.** (2002). *Kostenrechnung, Tl. 1, Einführung*. Erich Schmidt Verlag.

**Schweitzer, M. & Küpper, H.** (2008). *Systeme der Kosten- und Erlösrechnung*. München: Vahlen.

**Wöltje, J.** (2012). *Kosten- und Leistungsrechnung*. Freiburg.

## Makroökonomie und Wirtschaftspolitik

<b>Modul:</b> Makroökonomie und Wirtschaftspolitik	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof.Dr.rer.pol.habil. Iciar Dominguez Lacasa	

<b>Semester:</b> 2	<b>Semester Teilzeit:</b> 2	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-03-14
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Einführung in die VWL und Mikroökonomie		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	60.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	30.0
Gesamt:	150

## Makroökonomie und Wirtschaftspolitik

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen und verstehen die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung,</li> <li>• Marktmodelle wie Gütermarkt, Geldmarkt und Arbeitsmarkt</li> <li>• Die aktuellen Probleme volkswirtschaftlicher Entwicklungen verstehen</li> <li>• Internationale Wirtschaft in ihrer Vielfalt sowie Globalisierung im internationalen Wettbewerb einschließlich Chancen und Risiken</li> </ul>	40%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie erwerben die Fähigkeiten auf der Grundlage eines theoretischen Gerüsts, Anforderungen und Handlungsweisen der Wirtschaftspolitik zu verstehen.</li> <li>• volkswirtschaftliche Problemstellungen zu analysieren und zu werten sowie Schlussfolgerungen für die Wirtschaftssubjekte aus nationaler und internationaler Sicht zu formulieren.</li> </ul>	40%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, in Teamarbeit verschiedene Perspektiven eines Problems zu beleuchten und Lösungsvorschläge zu unterbreiten.</li> </ul>	20%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, selbständig zu recherchieren und zu analysieren.</li> </ul>	

## Makroökonomie und Wirtschaftspolitik

### Inhalt:

1. Volkswirtschaftliches Rechnungswesen
  - 1.1. Volkswirtschaftlicher Kreislauf
  - 1.2. Kontensystem
  - 1.3. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
2. Makroökonomische Märkte
  - 2.1. Gütermarkt
  - 2.2. Geldmarkt
  - 2.3. Arbeitsmarkt
  - 2.4. Totalmarkt
3. Konjunktur, Wachstum und Innovation
  - 3.1. Konjunkturtheorien
  - 3.2. Wachstumsmodelle
  - 3.3. Innovationssysteme
4. Ausgewählte Aspekte wirtschaftlicher Integration in der EU
  - 4.1. EU und internationale Zusammenarbeit
  - 4.2. Wirtschafts- und Innovationspolitik in der EU
5. Aspekte der wirtschaftlichen Entwicklung aus globaler Perspektive
  - 5.1. Internationaler Handel
  - 5.2. Internationale Investitionen und Technologietransfer
  - 5.3. Herausforderungen von Entwicklungs- und Schwellenländern

### Prüfungsform:

Klausur (40%)  
Projektarbeit (60%)

## Makroökonomie und Wirtschaftspolitik

<b>Pflichtliteratur:</b>
<b>Empfohlene Literatur:</b>
<p><b>CORE.</b> (2017). <i>The Economy: Economics for a Changing World. Paperback..</i> <a href="http://www.core-econ.org/the-economy/">http://www.core-econ.org/the-economy/</a> .</p> <p><b>Baßeler, U. &amp; Heinrich, J. &amp; Utecht, B.</b> (2012). <i>Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft / Übungsbuch.</i> Stuttgart: Schäffer-Poeschel.</p> <p><b>Bofinger, P.</b> (2015). <i>Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. [eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten].</i> München: Pearson Studium..</p> <p><b>Brunner, S. &amp; Kehrlé, K.</b> (2009). <i>Volkswirtschaftslehre.</i> München: Vahlen.</p> <p><b>Heine, M. &amp; Herr, H.</b> (1999). <i>Volkswirtschaftslehre.</i> München [u.a.]: Oldenbourg.</p> <p><b>Samuelson, P. &amp; Nordhaus, W.</b> (2010). <i>Volkswirtschaftslehre.</i> München: mi-Wirtschaftsbuch, Finanzbuch Verl..</p> <p><b>Woll, A.</b> (2007). <i>Volkswirtschaftslehre.</i> München: Vahlen.</p>

## Marketing-Einführung

<b>Modul:</b> Marketing-Einführung	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. rer. pol. Frank Sistenich	

<b>Semester:</b> 2	<b>Semester Teilzeit:</b> 2	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2017-08-04
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Einführung in die Allgemeine BWL, Einführung in die VWL und Mikroökonomie		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	88.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	2.0
Gesamt:	150

## Marketing-Einführung

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen und verstehen die Grundlagen des Marketings,</li> <li>• Bedeutung der marktorientierten Unternehmensführung,</li> <li>• Bedeutung der Unterscheidung in strategische und operative Instrumente bzw. Perspektiven des Marketings für eine erfolgreiche Unternehmensführung</li> <li>• Zentralen Methoden und Ansätze sowohl der strategischen Marketingplanung wie auch der einzelnen operativen Instrumente zur Implementierung der zuvor ausgearbeiteten Strategie</li> </ul>	60%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie erwerben die Fertigkeiten Marketingziele im Rahmen der Unternehmensziele selbständig abzuleiten bzw. vorhandene Ziele kritisch zu reflektieren</li> <li>• Im Rahmen der Marketingziele eine Segmentierung des Marktes durchzuführen und eine Marketingstrategie zur Zielerreichung selbständig zu entwickeln oder anzupassen</li> <li>• Gemäß der Marketingstrategie einen Marketing-Mix zur Ausrichtung der operativen Marketinginstrumente im Verbund der Produkt-, Preis, Vertriebs- und Kommunikationspolitik selbständig zu entwickeln</li> <li>• Präsentieren und damit zusammenhängende rhetorische Fähigkeiten</li> </ul>	30%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage aktiv im Verbund einer Kleingruppe zu arbeiten und deren Lern- oder Arbeitsumgebung mit zu gestalten und kontinuierlich zu unterstützen.</li> <li>• Die Aufgabenstellungen, Abläufe und Ergebnisse im Team zu legitimieren</li> <li>• Sachverhalte umfassend darzustellen, Lösungswege aktiv zu vertreten und auf Nachfragen adäquat zu reagieren</li> </ul>	10%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, sich Lern- und Arbeitsziele zu setzen und eigenverantwortlich zu realisieren. Sie können eigene Kenntnisse mit den gesetzten Lernzielen abgleichen und ggf. notwendige Schritte einleiten. Inhalte können eigenständig recherchiert, Fachwissen aus diversen Quellen sich angeeignet werden.</li> </ul>	

## Marketing-Einführung

### Inhalt:

1. Einführung
  - 1.1. Einleitung, Entwicklung der Marketing- Philosophie Was ist Marketing? Einordnung des Marketings in die Unternehmensziele
  - 1.2. Marketingziele
2. Strategien
  - 2.1. Marktsegmentierung
  - 2.2. Marketingstrategien
3. Marketing Mix Instrumente (Marketing-Mix)
  - 3.1. Produktpolitik
  - 3.2. Kontrahierungspolitik
  - 3.3. Kommunikationspolitik
  - 3.4. Distributionspolitik

### Prüfungsform:

Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung oder Belegarbeit Fachprüfung (100%)

### Pflichtliteratur:

### Empfohlene Literatur:

**Kotler, P. & Armstrong, G. & Wong, V. & Saunders, J. (2010).** *Grundlagen des Marketing.* Pearson Studium.

**Meffert, H. (2013).** *Marketing Arbeitsbuch.* Wiesbaden: Gabler Verlag.

**Nieschlag, R. & Dichtl, E. & Hörschgen, H. (2002).** *Marketing.* Berlin: Duncker & Humblot.

## Mathematik II

<b>Modul:</b> Mathematik II	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Dr. rer. nat. Gabriela Birgit Witte	

<b>Semester:</b> 2	<b>Semester Teilzeit:</b> 4	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-08-20
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Inhalte des Moduls Mathematik I		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	88.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	2.0
Gesamt:	150

## Mathematik II

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden verstehen die Übertragbarkeit von Konzepten der Analysis für Funktionen mit einer Variablen auf Funktionen mit mehreren Variablen im Grundsatz.</li> <li>Speziell im Fall von zwei Variablen kennen sie u.a. Möglichkeiten der graphischen Darstellung und die Regeln der Differentialrechnung.</li> <li>Weiterhin kennen und verstehen die Studierenden zentrale Methoden der linearen Algebra, insbesondere die Vektor- und Matrizenrechnung sowie den Gauß- Algorithmus zum Lösen linearer Gleichungssysteme.</li> </ul>	40%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können Funktionen mit zwei Variablen mathematisch korrekt definieren und visualisieren, sie können sie analysieren, partielle Ableitungen bilden und lokale Extrema bestimmen.</li> <li>Weiterhin können die Studierenden die o.g. Kenntnisse aus der linearen Algebra mathematisch korrekt anwenden.</li> <li>Sie können ausgewählte betriebswirtschaftliche Fragestellungen modellieren, lösen und die Ergebnisse sachlogisch interpretieren.</li> </ul>	40%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, sich aktiv in eine Gruppe einzubringen und in der Unterrichtsdiskussion Modulinhalte mathematisch korrekt zu kommunizieren. Sie können Aufgabenstellungen im Team diskutieren, strukturieren und lösen. Sie können eigene Ergebnisse vor der Gruppe vertreten, Lösungswege begründen und auf Nachfragen angemessen reagieren.</li> </ul>	20%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, sich Lern- und Arbeitsziele selbst zu setzen und diese eigenverantwortlich zu realisieren. Sie können die eigenen Kenntnisse mit den gesetzten Lernzielen vergleichen und ggf. notwendige Schritte einleiten. Sie können Inhalte eigenständig recherchieren und sich Fachwissen aus unterschiedlichen Quellen aneignen.</li> </ul>	

## Mathematik II

### Inhalt:

1. Analysis (1.1 Reellwertige Funktionen mit zwei Variablen: Einführende Beispiele, Definitionsbereiche, Schnitte und Höhenlinien, Cobb-Douglas-Funktionen, Homogenität, ökonomische Interpretationen; 1.2 Differentialrechnung für reellwertige Funktionen mit zwei Variablen: Partielle Ableitungen, geometrische und ökonomische Interpretationen, Approximationen, Charakterisierung lokaler Extrema und Sattelpunkte)
2. Lineare Algebra (2.1 Vektoren: Vektoroperationen, Skalarprodukt und dessen Anwendungen, Linearkombinationen, geometrische und ökonomische Interpretationen; 2.2 Matrizen: Matrizenoperationen, Anwendungsbeispiele aus der Input- Output-Rechnung, Rang und Inverse einer Matrix; 2.3 Lineare Gleichungssysteme: Lösungsfälle, Dimension der Lösungsmenge, Gauß-Algorithmus)

### Prüfungsform:

Klausur

### Pflichtliteratur:

### Empfohlene Literatur:

**Ohse, D.** (2004). *Analysis [Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler/1.]*. München: Vahlen.  
**Ohse, D.** (2005). *Lineare Wirtschafts algebra [Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler/2.]*.  
**Tietze, J.** (2013). *Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik*. Wiesbaden: Springer Spektrum.

## Wirtschaftsenglisch I

<b>Module:</b> Wirtschaftsenglisch I	
<b>Degree programme:</b> Betriebswirtschaft	<b>Degree:</b> Bachelor of Arts
<b>Responsible for the module:</b> M.A. John Paul O Donoghue	

<b>Semester:</b> 2	<b>Semester part time:</b> 4	<b>Duration:</b> 1
<b>Hours per week per semester:</b> 4.0	<b>Of which L/S/LW/P:</b> 0.0/4.0/0.0/0.0	<b>CP according to ECTS:</b> 5.0
<b>Form of course:</b> Compulsory	<b>Language:</b> English	<b>As of:</b> 2018-12-19
<b>Recommended prior knowledge:</b> keine		
<b>Recognition of external relevant qualification/experience:</b>		
<b>Special regulations:</b>		

<b>Workload distribution</b>	<b>Hours:</b>
In class:	60.0
Pre- and post-course work:	60.0
Project:	28.0
Examinations:	2.0
Total:	150

## Wirtschaftsenglisch I

Lerning objectives	Anteil
Subject specific competences	
<b>Knowledge</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>The students are able to identify the legal forms of businesses, their departments and acquire basic vocabulary related to the business world. Students learn to recognize different management styles and analyse a range of motivation theories. Students become aware of key business lexis and their collocational behaviour.</li> </ul>	30%
<b>Skills</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>The students learn to effectively present a business topic in front of class, to negotiate a contract as employer/employee (problem-solving), to present/evaluate a product, offer solutions to problems as seller/buyer at a trade fair (role-play). They learn to link a motivation theory to its application in a case study and compare and evaluate different motivation theories.</li> </ul>	30%
Personal competences	
<b>Social competence</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>The students may present their topic in groups. They learn how to coordinate their presentation in groups. They also practice presenting an argument in debating style.</li> </ul>	40%
<b>Autonomy</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>The students must choose and prepare their own topic for presentation. The role-plays are designed to allow for creative exploitation of original ideas within a given framework. They should reflect on various theories and evaluate their application to specific problems.</li> </ul>	

Content:
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Companies and Forms of Business Organization</li> <li>2. Practising Presentations: Presenting a Company</li> <li>3. Personality Styles in Business</li> <li>4. Motivation (+ Negotiating)</li> <li>5. Trade Fair (+ Negotiating)</li> <li>6. The Seven Steps of the Decision-making Process</li> <li>7. Employee Owned Companies</li> </ol>

## Wirtschaftsenglisch I

### Examination format:

Presentation (20%)  
Written exam (80%)

### Compulsory reading:

### Recommended reading:

- Brieger, N. & Comfort, J.** (1992). *Language reference for business English*. New York [u.a.]: Prentice Hall.
- Brieger, N. & Sweeney, S.** (1994). *The language of business English*. New York [u.a.]: Prentice Hall.
- Butzphal, G. & Maier-Fairclough, J. & Thomson, K.** (2010). *Career Express - Business English: B2 - Teaching Guide mit Video-DVD*. Cornelsen Verlag.
- Clarke, D.** (2004). *Intermediate commercial correspondence/[1]*.
- Cotton, D.** (2000). *Course book [Market leader/[1]]*. Edinburgh [u.a.]: Pearson Education; Longman.
- Duckworth, M.** (2003). *Business grammar & practice*. Oxford [u.a.]: Oxford Univ. Press.
- Emmerson, P.** (2010). *Business Grammar Builder*. Hueber Verlag.
- Geisen, D. & Hamblock, D. & Poziemski, J. & Wessels, D.** (2002). *Englisch in Wirtschaft und Handel - Aktuelle Ausgabe: B2-C1 - Kursbuch*. Cornelsen Verlag.
- Mascull, B.** (2002). *Business vocabulary in use*. Cambridge [u.a.]: Cambridge Univ. Press [u.a.].
- Powell, M.** (1996). *Business matters/Students' book*. Hove: Language Teaching Publ..
- Trappe, T. & Tullis, G.** (2000). *New Insights into Business, 1. Auflage*. Edinburgh.

## Controlling

<b>Modul:</b> Controlling	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. rer. oec. Stephan Teichmann	

<b>Semester:</b> 3	<b>Semester Teilzeit:</b> 5	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-07-11
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Inhalte der Module Finanzbuchhaltung/Jahresabschluss sowie Kosten- und Leistungsrechnung		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	88.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	2.0
Gesamt:	150

## Controlling

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen und verstehen den Gegenstand des Controllings,</li> <li>• Planung und Budgetierung im Controlling,</li> <li>• die Plankostenrechnung als Kerninstrument des Controllings,</li> <li>• Kennzahlen und Kennzahlensysteme als Controlling-Instrumente und weitere Werkzeuge des Controllers sowie</li> <li>• weitere Einsatzgebiete des Controllers in der Praxis.</li> </ul>	60%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie erwerben die Fähigkeit zur Anwendung von Controlling-instrumenten (Budgets, Plankostenrechnung, Kennzahlen, Berichtswesen, Früherkennungssystem) und</li> <li>• zur Auswertung und Interpretation von deren Ergebnissen sowie</li> <li>• sich zur Organisation des Controllings zu positionieren.</li> </ul>	30%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage Übungsaufgaben und Fallstudien verantwortlich zu bewältigen sowie</li> <li>• ihre Lösungen argumentativ zu vertreten.</li> </ul>	10%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können ökonomische Probleme aus dem Controlling eigenständig analysieren, bewerten und lösen.</li> </ul>	

# Controlling

## Inhalt:

1. Controlling und Controller
  - 1.1. Begriffsbestimmungen
  - 1.2. Merkmale des operativen und strategischen Controllings
  - 1.3. Das Berufsbild des Controllers
  - 1.4. Die Einordnung des Controllers in die Unternehmenshierarchie
2. Planung und Budgetierung im Controlling
  - 2.1. Grundlagen
  - 2.2. Der Einfluss der Zielsetzung auf Planung und Budgetierung
  - 2.3. Die Koordination der periodischen Budgetierung
  - 2.4. Der Soll-Ist-Vergleich
  - 2.5. Grundsätze der Planung und Budgetierung
3. Kosten- und Ergebniscontrolling
  - 3.1. Systeme der Plankostenrechnung
  - 3.2. Allgemeine Voraussetzungen für Kostenplanung und Kostenkontrolle
  - 3.3. Planung der Kosten
  - 3.4. Kontrolle der Kosten
  - 3.5. Grundzüge der Prozesskostenrechnung
4. Controlling mit Kennzahlen und Kennzahlensystemen
  - 4.1. Grundlagen
  - 4.2. Ausgewählte traditionelle Kennzahlensysteme
  - 4.3. Das Kennzahlen- und Managementsystem der Balanced Scorecard
  - 4.4. Grenzen von Kennzahlen und Kennzahlensystemen
5. Weitere Werkzeuge des Controllers
  - 5.1. Berichtswesen
  - 5.2. Schwachstellenanalyse und Kostensenkung
  - 5.3. Elemente eines Früherkennungssystems
6. Überblick über weitere Einsatzgebiete des Controllers
7. Digitalisierung im Controlling

## Controlling

<b>Prüfungsform:</b>
----------------------

Klausur
---------

<b>Pflichtliteratur:</b>
--------------------------

<b>Empfohlene Literatur:</b>
------------------------------

<p><b>Breithecker, V. &amp; Haberstock, L.</b> (1998). <i>Kostenrechnung II. (Grenz-) Plankostenrechnung mit Fragen, Aufgaben und Lösungen</i>. Schmidt Erich Verlag.</p>
---

<p><b>Fischer, T. &amp; Möller, K. &amp; Schultze, W.</b> (2012). <i>Controlling</i>. Stuttgart.</p>
--

<p><b>Horváth, P.</b> (2015). <i>Controlling (13 Auflage)</i>. München: Franz Vahlen.</p>
---

<p><b>Weber, J. &amp; Schäffer, U.</b> (2014). <i>Einführung in das Controlling</i>. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.</p>
--

## Grundlagen der quantitativen Betriebswirtschaftslehre

<b>Modul:</b> Grundlagen der quantitativen Betriebswirtschaftslehre	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. rer. pol. Matthias Forster	

<b>Semester:</b> 3	<b>Semester Teilzeit:</b> 7	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/0.0/2.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-03-14
<b>Pflicht Voraussetzungen:</b> Modul Mathematik I		
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Modul Mathematik II		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	30.0
Projektarbeit:	60.0
Prüfung:	0.0
<b>Gesamt:</b>	<b>150</b>

## Grundlagen der quantitativen Betriebswirtschaftslehre

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
<p>Kenntnisse/Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können Entscheidungsmodelle in den betriebswirtschaftlichen Kontext einordnen, sie verstehen Sinn und Nutzen von Entscheidungsmodellen und können Anwendungsgebiete von Entscheidungsmodellen in der Betriebswirtschaftslehre benennen.</li> <li>Die Studierenden können Zielfunktion u. Restriktionen der LP-Modelle unterscheiden und Begriffe wie Programmplanung, Mischungsproblem usw. einordnen.</li> <li>Die Studierenden verstehen den Unterschied zwischen LP-Modellen und gemischt-ganzzahligen Modellen und können den Nutzen gemischt-ganzzahliger Modelle beurteilen.</li> <li>Die Studierenden verstehen den Anwendungsbezug des Moduls.</li> </ul>	40%
<p>Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können ein Entscheidungsmodell systematisch aufbauen, sie können einfache LP-Modelle unterscheiden, formulieren und lesen.</li> <li>Die Studierenden sind in der Lage, ein LP mit zwei Variablen grafisch zu lösen. Die Studierenden können ein LP-Modell in ein Simplextableau übertragen und den Simplexalgorithmus anwenden, um ein LP mit mehr als zwei Variablen zu lösen.</li> <li>Die Studierenden sind in der Lage, einfache gemischt-ganzzahlige Modelle zu lesen und zu verstehen. Die Studierenden können Fallbeispiele aus Produktion, Distribution und Investition einordnen und analysieren.</li> <li>Die Studierenden können Modelle (LP und MIP) in einem Tabellenkalkulationsprogramm formulieren und mit einem integrierten Solver lösen.</li> </ul>	40%
Personale Kompetenzen	
<p>Soziale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden werden durch das Arbeiten in Gruppen in die Lage versetzt, sich über abstrakte Probleme auszutauschen. Sie verbessern ihre Kommunikationsfähigkeiten. Sie entwickeln ein Wir-Gefühl in der Arbeitsgruppe. Sie lernen, ihre Ergebnisse vor anderen Studierenden zu präsentieren und die Ergebnisse geeignet zu kommunizieren.</li> </ul>	20%
<p>Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Durch das Arbeiten in Gruppen lernen die Studierenden, Probleme selbstständig zu lösen. Sie lernen, ihre Ergebnisse selbstständig zu formulieren und zu präsentieren.</li> </ul>	

## Grundlagen der quantitativen Betriebswirtschaftslehre

### Inhalt:

1. Entscheidungsmodelle und Anwendungsfelder:
  - 1.1. Nutzen von Entscheidungsmodellen
  - 1.2. Aufbau von Entscheidungsmodellen
  - 1.3. Anwendungsgebiete von Entscheidungsmodellen in der Betriebswirtschaftslehre
2. Lineare Programmierung:
  - 2.1. Bausteine Linearer Programme (Zielfunktion, Restriktionen)
  - 2.2. Simplexmethode
  - 2.3. grafisches Lösen von Problemen mit zwei Variablen
  - 2.4. Beispiele für LP-Modelle (Programmplanung, Mischungsprobleme, das Transportproblem, Verschnitt-minimierung)
3. Grundlagen der gemischt-ganzzahligen Programmierung:
  - 3.1. Unterschied LP-Modelle (LPs) vs. gemischt-ganzzahlige Modelle (MIPs)
  - 3.2. Beispiele für gemischt-ganzzahlige Modelle (Standorte von Fabriken planen, Fixkosten in das Modell aufnehmen)
4. Fallbeispiele:
  - 4.1. Produktionsprogrammplanung
  - 4.2. Distributionsplanung
  - 4.3. Investitionsplanung

### Prüfungsform:

Schriftliche Arbeit (85%)  
Präsentation (15%)

Zusätzliche Regelungen:  
(i.d.R. in Arbeitsgruppen)

## Grundlagen der quantitativen Betriebswirtschaftslehre

<b>Pflichtliteratur:</b>
<b>Empfohlene Literatur:</b>
<p><b>Domschke, W. &amp; Drexl, A. &amp; Klein, R. &amp; Scholl, A. &amp; Voß, S. (2004).</b> <i>Übungen und Fallbeispiele zum Operations Research (Springer-Lehrbuch)</i>. Springer.</p> <p><b>Domschke, W. &amp; Drexl, A. (2011).</b> <i>Einführung in Operations Research</i>. Heidelberg [u.a.]: Springer.</p> <p><b>Zimmermann, H. (2005).</b> <i>Operations Research Methoden und Modelle</i>. Wiesbaden.</p>

## Handels-, Gesellschafts- und Arbeitsrecht

<b>Modul:</b> Handels-, Gesellschafts- und Arbeitsrecht	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. jur. Jörg Peter	

<b>Semester:</b> 3	<b>Semester Teilzeit:</b> 5	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2017-08-04
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b>		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	88.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	2.0
Gesamt:	150

## Handels-, Gesellschafts- und Arbeitsrecht

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen den Rechtsrahmen für unternehmerisches Handeln in Bezug auf Organisationsformen dieses Handelns, die Außenbeziehungen des Unternehmens und die internen Rechtsverhältnisse mit den Beschäftigten. Sie verstehen die juristische Denkweise und können juristische Lösungen in ihrer Systematik nachverfolgen.</li> </ul>	40%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können die rechtlichen Risiken unternehmerischen Handelns in den Rechtsgebieten des Moduls einschätzen und entscheiden, ab wann eine Beratung durch die Rechtsabteilung nötig ist; sie können einfache Fällen lösen und bei rechtlichen Gestaltungsmöglichkeiten zwischen den verschiedenen rechtlichen Optionen interessengeleitet auswählen.</li> </ul>	20%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können beurteilen, wie sich unternehmerische Entscheidungen auf die Lebenswirklichkeit der im Kontext des Unternehmens eingebundenen Personen (Arbeitnehmer, Eigentümer, Vertragspartner) auswirken.</li> </ul>	40%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, häufige Fragen der Rechtsgebiete des Moduls selbständig unter Heranziehung der entsprechenden Vorschriften und einschlägiger Rechtsprechung zu beantworten, soweit es sich um einfachere Fälle und Fragestellungen handelt; bei schwierigeren sind sie in der Lage, selbständig die Problemlage so zu definieren, dass weitergehender Expertenrat unmittelbar ansetzen kann.</li> </ul>	

## Handels-, Gesellschafts- und Arbeitsrecht

### Inhalt:

1. Einführung in das Modul Handelsrecht
  - 1.1. Bedeutung Handelsrecht
  - 1.2. Handelsgewerbe
  - 1.3. Handelsregister, Firmenrecht, Stellvertretung
  - 1.4. Schweigen im Handelsverkehr
  - 1.5. Handelskauf
2. Gesellschaftsrecht
  - 2.1. Überblick
  - 2.2. Strukturunterschiede Kapital- / Personengesellschaftsrecht
  - 2.3. Kapitalgesellschaftsrecht
    - 2.3.1. AG
    - 2.3.2. GmbH / UG
    - 2.3.3. Limited
  - 2.4. Personengesellschaftsrecht
    - 2.4.1. OHG und BGB-G
    - 2.4.2. Besonderheiten KG
3. Arbeitsrecht
  - 3.1. Einführung
  - 3.2. Abgrenzung Individual- / kollektives Arbeitsrecht
  - 3.3. Individualarbeitsrecht
    - 3.3.1. Begründung des Arbeitsverhältnisses
    - 3.3.2. Inhalt des Arbeitsverhältnisses
    - 3.3.3. Beendigung des Arbeitsverhältnisses, insbes. Kündigungsrecht
  - 3.4. Kollektives Arbeitsrecht
    - 3.4.1. Koalitionen, Tarifvertrags- und Arbeitskampfrecht
    - 3.4.2. Betriebsverfassungsrecht

### Prüfungsform:

Klausur

## Handels-, Gesellschafts- und Arbeitsrecht

<b>Pflichtliteratur:</b>
<b>Müssig, P.</b> (2013). <i>Wirtschaftsprivatrecht</i> . Heidelberg ; München [u.a.]: Müller. (Abschnitte zu den Rechtsgebieten des Moduls)
<b>Empfohlene Literatur:</b>
<b>Führich, E.</b> (2012). <i>Wirtschaftsprivatrecht</i> . München: Vahlen. <b>Steckler, B.</b> (2009). <i>Kompendium Wirtschaftsrecht</i> . Ludwigshafen (Rhein): Kiehl. <b>Wörten, R. &amp; Kokemoor, A.</b> (2009). <i>Arbeitsrecht</i> . Köln: Heymanns.

## Investition und Finanzwirtschaft

<b>Modul:</b> Investition und Finanzwirtschaft	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. phil. Stefanie Kunze	

<b>Semester:</b> 3	<b>Semester Teilzeit:</b> 5	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2017-08-04
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Allgemeine BWL, Finanzbuchführung, Kosten- und Leistungsrechnung		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	88.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	2.0
Gesamt:	150

## Investition und Finanzwirtschaft

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arten und Hauptproblemstellungen der Investition,</li> <li>• Finanzierungs- und Investitionsziele in der Unternehmenspraxis in Ableitung aus den Unternehmenszielen,</li> <li>• Problemlösungsprozess der Investition sowie die grundlegenden, klassischen und dynamischen Methoden der Investitionsrechnung,</li> <li>• wesentliche Inhalte und Arten der Beteiligungsfinanzierung für Emissions- und nicht emissionsfähige Unternehmen,</li> <li>• Grundlagen und Inhalte der Innenfinanzierung,</li> <li>• Grundlagen der Kreditfinanzierung sowie die Kreditwürdigkeitsprüfung und die wesentlichsten</li> </ul>	40%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• statische und dynamische Methoden praxisbezogen anzuwenden sowie die Ergebnisse kritisch zu würdigen,</li> <li>• Finanzierungsmöglichkeiten für ein Unternehmen zu entwickeln,</li> <li>• verschiedene Finanzierungsarten auf ihre wirtschaftliche Vorteilhaftigkeit zu überprüfen und zu bewerten,</li> <li>• Finanzierungs- und Liquiditäts- und Investitionspläne praxisbezogen zu erarbeiten sowie die Finanzkontrollen im Unternehmen durchzuführen,</li> <li>• selbständig Finanzanalysen zu realisieren.</li> </ul>	40%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsprozesse kooperativ planen und gestalten, Abläufe und Ergebnisse begründen, Sachverhalte umfassend darstellen, bereichsspezifische und übergreifende Diskussion führen, Kommunikation</li> </ul>	20%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lern- und Arbeitsziele setzen, Verantwortung, Selbstständigkeit, Reflexivität</li> </ul>	

## Investition und Finanzwirtschaft

### Inhalt:

1. Grundlagen des Finanzmanagements
2. Grundbegriffe der Investition und der betrieblichen Finanzwirtschaft
3. Systematisierung der Investition und betrieblichen Finanzierung
4. Problemlösungsprozess der Investition und Finanzierung
5. statische Methoden der Investitionsrechnung
6. dynamische Methoden der Investitionsrechnung
7. Finanzplanung und -kontrolle
8. Aktienkapital und Partizipationskapital
9. Kapitalerhöhung
10. Emission von Genuss-Scheinen
11. Going Public
12. Marktformen für Beteiligungsfinanzierungen und Mezzanine
13. Finanzierung auf Abschreibungsgegenwerten
14. Selbstfinanzierung
15. Kreditwürdigkeitsprüfung
16. Rating und Basel II
17. Kurzfristiges Fremdkapital
18. Langfristiges Fremdkapital
19. Sonderformen der Finanzierung

### Prüfungsform:

Klausur

Zusätzliche Regelungen:

Diskussion der Übungsaufgaben und Lösungswege

## Investition und Finanzwirtschaft

### Pflichtliteratur:

Skript; Bösch, M. Finanzwirtschaft: Investition, Finanzierung, Finanzmärkte und Steuerung

### Empfohlene Literatur:

**Thommen, J. & Achleitner, A.** (2012). *Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Umfassende Einführung aus managementorientierter Sicht*. Gabler Verlag.

**Bösch, M.** (2013). *Finanzwirtschaft: Investition, Finanzierung, Finanzmärkte und Steuerung*. Vahlen.

**Kruschwitz, L.** (2011). *Investitionsrechnung*. München: Oldenbourg.

**Perridon, L. & Steiner, M. & Rathgeber, A.** (2009). *Finanzwirtschaft der Unternehmung*. München: Vahlen.

**Olfert, K.** (2013). *Finanzierung (Kompendium der praktischen Betriebswirtschaft)*. NWB Verlag.

**Wöhe, G. & Bilstein, J. & Ernst, D. & Häcker, J.** (2013). *Grundzüge der Unternehmensfinanzierung (Lernbücher für Wirtschaft und Recht)*. Vahlen.

## Wirtschaftsenglisch II

<b>Module:</b> Wirtschaftsenglisch II	
<b>Degree programme:</b> Betriebswirtschaft	<b>Degree:</b> Bachelor of Arts
<b>Responsible for the module:</b> M.A. John Paul O Donoghue	

<b>Semester:</b> 3	<b>Semester part time:</b> 7	<b>Duration:</b> 1
<b>Hours per week per semester:</b> 4.0	<b>Of which L/S/LW/P:</b> 0.0/4.0/0.0/0.0	<b>CP according to ECTS:</b> 5.0
<b>Form of course:</b> Compulsory	<b>Language:</b> English	<b>As of:</b> 2018-12-19
<b>Recommended prior knowledge:</b> B1 Englischsprachiges Sprachniveau		
<b>Recognition of external relevant qualification/experience:</b>		
<b>Special regulations:</b>		

<b>Workload distribution</b>	<b>Hours:</b>
In class:	60.0
Pre- and post-course work:	60.0
Project:	28.0
Examinations:	2.0
Total:	150

## Wirtschaftsenglisch II

Lerning objectives	Anteil
Subject specific competences	
<p>Knowledge</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>The students should learn how to read financial statements (income statement and balance sheet) and understand the key terms relating to financial accounting. They become familiar with the basic requirements for a business plan, including relevant financial and marketing information. They acquire the basic vocabulary related to marketing and learn to interpret the Product Life Cycle and Boston Matrix</li> </ul>	40%
<p>Skills</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>The students are able to interpret figures in financial statements. They are trained to listen to, read and interpret texts on financial matters and actors. They are able to present statistical information in the form of different graphs (pie chart/bar chart etc.). They learn how to present a convincing business plan to other students in small groups (role-play).</li> </ul>	20%
Personal competences	
<p>Social competence</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>In small teams students present a business plan and criticize, evaluate and provide feedback on the business plans of other students. In teams they analyse the collocational behavior of key lexical items and present relevant findings (see Just The Word).</li> </ul>	40%
<p>Autonomy</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>The student's devise and coordinate their own business plans and present them. Students identify and analyse collocations in groups and devise appropriate test material for fellow-students. The resulting online material (Moodle) is designed for independent study. They learn to recognize language as clusters of multi-word groups and develop appropriate lexical fluency.</li> </ul>	

## Wirtschaftsenglisch II

### Content:

1. Topic One: Finance and Investing
  - 1.1. The Enron Story
  - 1.2. The Auditor
  - 1.3. Venture Capitalist
2. Topic Two: Business Plan Graphs
  - 2.1. Business plan/Business Angel
3. Topic Three: Presenting Graphs
  - 3.1. Graphs/Describing trends
4. Topic Four: Marketing
  - 4.1. Products and Brands
  - 4.2. The Product Life Cycle
  - 4.3. Boston Matrix
5. Porter's Five Forces: Analyzing the Competition

### Examination format:

Presentation of Business Plan (25%)  
written examination Fachprüfung (75%)

## Wirtschaftsenglisch II

### Compulsory reading:

### Recommended reading:

- Brieger, N. & Comfort, J.** (1992). *Language reference for business English*. New York [u.a.]: Prentice Hall.
- Brieger, N. & Comfort, J.** (1992). *Marketing*. Hertfordshire: Prentice Hall.
- Brieger, N. & Sweeney, S.** (1994). *The language of business English*. New York [u.a.]: Prentice Hall.
- Clarke, D. & Dieter Wessels, D.** (2004). *Commercial Correspondence - Intermediate Commercial Correspondence: B1-B2 - Schülerbuch*. Cornelsen Verlag.
- Cotton, D.** (2000). *Course book [Market leader/[1]]*. Edinburgh [u.a.]: Pearson Education; Longman.
- Corbert, J.** (2002). *English for International Banking and Finance*. Klett.
- Duckworth, M.** (2009). *Business grammar & practice*. Oxford [u.a.]: Oxford Univ. Press.
- Emmerson, P.** (2010). *Business Grammar Builder*. Hueber Verlag.
- Fitzgerald, J.** (2001). *Getting on in Business Marketing*. Genoa.
- Frendo, E. & Mahoney, S.** (2003). *English for accounting*. Berlin: Cornelsen.
- Herbert Geisen, D. & Dieter Hamblock, D. & Poziemski, J. & Dieter Wessels, D.** (2002). *Englisch in Wirtschaft und Handel - Aktuelle Ausgabe: B2-C1 - Kursbuch*. Cornelsen Verlag.
- Johnson, C.** (2000). *Market Leader: Business English with The Financial Times: Students' Course Book*. Berlin: Langenscheidt-Longman.
- Lau, S.** (2001). *Money Matters. Englisch für Bankkaufleute. Schülerbuch*. Berlin: Cornelsen Verlag.
- Mascull, B.** (2002). *Business vocabulary in use*. Cambridge [u.a.]: Cambridge Univ. Press [u.a.].
- Powell, M.** (1996). *Business matters/Students' book*. Hove: Language Teaching Publ..

## Interkulturelles Management (Soft Skills I)

<b>Modul:</b> Interkulturelles Management (Soft Skills I)	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. Christian Hederer	

<b>Semester:</b> 3	<b>Semester Teilzeit:</b> 7	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Wahlpflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-04-15
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b>		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	60.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	30.0
<b>Gesamt:</b>	<b>150</b>

## Interkulturelles Management (Soft Skills I)

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
<p>Kenntnisse/Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelle Handlungsfähigkeit ist zu einer Schlüsselkompetenz geworden. Um (als Führungskraft) erfolgreich agieren zu können bedarf es der Fähigkeit, in von Heterogenität geprägten (d.h. in gemischtkulturellen, grenzüberschreitenden oder als fremd erlebten) sozialen Kontexten Dialoge führen, Prozesse und Konflikte gemeinsam aushandeln und miteinander ergebnisorientiert arbeiten zu können.</li> <li>• Ziel der Veranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse zum Umgang und zur Arbeit unter unterschiedlichen kulturellen Rahmenbedingungen zu vermitteln, für kulturelle Unterschiede und deren Konsequenzen für die interkulturelle Kommunikation und Kooperation zu sensibilisieren und so Ihren Handlungsspielraum in interkulturellen Situationen zu erweitern.</li> </ul>	20%
<p>Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen und verstehen:</li> <li>• die zentralen Elemente verschiedener Kulturen und sind in der Lage die unterschiedlichen Arten und Dimensionen einer Kultur nach Trompenaars, Hall, Hofstede, Thomas zu unterscheiden.</li> <li>• die Ziele, Anforderungen, Merkmale interkultureller Kompetenz.</li> <li>• einführende Begriffe und Konzepte des interkulturellen Managements.</li> <li>• theoretische Modelle interkultureller Interaktion und erlernen angemessener Kommunikationsstrategien</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, die Risiken aus sozio- kulturellen Divergenzen für internationale Geschäftsaktivitäten zu erkennen sowie Instrumente und Ansätze zur Problemlösung in diesem Bereich zu beherrschen.</li> </ul>	50%

## Interkulturelles Management (Soft Skills I)

Personale Kompetenzen	
<p>Soziale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sollen:</li> <li>• für die Komplexität eines interkulturellen geschäftlichen Umfelds sensibilisiert werden sowie Handlungsstrategien für das Agieren in solchen Umfeldern erlernen.</li> <li>• interkulturelle Management-Kompetenzen entwickeln und erlernen kulturelle Einflüsse auf Führungsstile (GLOBE), Unternehmensziele und Firmenstrukturen angemessen zu berücksichtigen (Führungskompetenz).</li> <li>• ihre Fähigkeiten trainieren, interkulturelle Situationen zu analysieren, kulturelle Einflüsse zu erfassen und zu erkennen, das eigene Verhalten zu reflektieren, Missverständnisse zu vermeiden und Lösungsstrategien für kulturbedingte Konflikte selbständig zu entwickeln (Problemlösungskompetenz).</li> </ul>	30%
<p>Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden</li> <li>• erkennen ihre eigene kulturelle Prägung und können vor diesem Hintergrund die Stärkung der eigenen interkulturellen Kompetenz, die erfolgreiche Gestaltung interkultureller Begegnungen und die zielgerichtete Anwendung interkultureller Kommunikation erreichen.</li> </ul>	

## Interkulturelles Management (Soft Skills I)

### Inhalt:

1. Basiskonzepte von Kultur im Kontext von Interkulturalität
2. Kultur und kulturelle Differenz
3. Kulturdimensionen und Kulturstandards
4. Auseinandersetzung mit dem Anderen
5. Das Fremde und das Eigene, Multi-, Inter-, Transkulturalität
6. Vorurteile, Stereotypenbildung, Ethnozentrismus, Umgang mit Selbst- und Fremdbildern
7. Interkulturelle Kommunikation
8. Theoretische Modelle interkultureller Interaktion kennen und sie praktisch anwenden können
9. Führungsmodelle global
10. Management interkultureller Überschneidungssituationen (Unterschiede im Führungs-, Kommunikations- und Arbeitsverhalten)
11. Wie sieht (m)ein interkulturell kompetenter Führungsstil aus?
12. Führung und Konflikte in international besetzten Teams (Erschließung und Nutzbarmachung interkultureller Ressourcen in internationalen Teams)
13. interkultureller Differenzen am Arbeitsplatz anhand ausgewählter Länderbeispiele wahrnehmen und konstruktiv mit ihnen umgehen, besonders in Verhandlungen, Konfliktsituationen, Problembehandlungen usw.
14. Vorbereitung auf eventuelle berufsbedingte Auslandsaufenthalte , Kulturschock, Reintegrationsproblematik
15. Interkulturalität in multinationalen Organisationen

### Prüfungsform:

Die konkreten Prüfungsmodalitäten entnehmen Sie bitte dem Prüfungsschema, welches vom Dozenten innerhalb der ersten beiden Vorlesungswochen bereit gestellt wird. (100%)

Zusätzliche Regelungen:

Anfertigung und Präsentation einer Belegarbeit zu einem Themenbereich der Lehrveranstaltung.

## Interkulturelles Management (Soft Skills I)

<b>Pflichtliteratur:</b>
<b>Empfohlene Literatur:</b>
Berger, M. (Hrsg.) (1996) Cross-cultural team building: Guidelines for more effective communication and negotiation. London: McGraw-Hill Bolten, J. (2007): Einführung in die interkulturelle Wirtschaftskommunikation. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen Engelen, A. , Tholen, E. (2014): Interkulturelles Management. Schäffer Poeschel, Stuttgart

## Job Applications (Soft Skills I)

<b>Module:</b> Job Applications (Soft Skills I)	
<b>Degree programme:</b> Betriebswirtschaft	<b>Degree:</b> Bachelor of Arts
<b>Responsible for the module:</b> M.A. John Paul O Donoghue	

<b>Semester:</b> 3	<b>Semester part time:</b> 7	<b>Duration:</b> 1
<b>Hours per week per semester:</b> 4.0	<b>Of which L/S/LW/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP according to ECTS:</b> 5.0
<b>Form of course:</b> Elective	<b>Language:</b> English	<b>As of:</b> 2017-08-04
<b>Recommended prior knowledge:</b> ---		
<b>Recognition of external relevant qualification/experience:</b>		
<b>Special regulations:</b>		

<b>Workload distribution</b>	<b>Hours:</b>
In class:	60.0
Pre- and post-course work:	60.0
Project:	28.0
Examinations:	2.0
Total:	150

## Job Applications (Soft Skills I)

Lerning objectives	Anteil
Subject specific competences	
Knowledge <ul style="list-style-type: none"> <li>Students become familiar with the principles, structure and style of Anglo-American CVs and Covering Letters. They learn how to structure answers to general and specific interview questions.</li> </ul>	30%
Skills <ul style="list-style-type: none"> <li>The students learn how to structure an effective and impressive CV and Covering Letter. They learn how to analyse and interpret a Job Advert and formulate their CV/Letter accordingly.</li> </ul>	30%
Personal competences	
Social competence <ul style="list-style-type: none"> <li>Students comment on and evaluate other students' CVs and Covering letters in class and on the Moodle platform. They perform a simulation job interview in pairs.</li> </ul>	40%
Autonomy <ul style="list-style-type: none"> <li>Students write their own CV and Covering Letter. Students prepare and conduct their own interview, as interviewer and interviewee based on their own material. They reflect on their own written work and that of other students in the light of the principles presented in the first part of course. This is carried out both in class and on the Moodle platform.</li> </ul>	

Content:
<ol style="list-style-type: none"> <li>1.               <ol style="list-style-type: none"> <li>1.1. Job Applications</li> <li>1.2. Start with yourself</li> <li>1.3. How to read ads</li> <li>1.4. Presenting your strengths and weaknesses</li> </ol> </li> <li>2.               <ol style="list-style-type: none"> <li>2.1. CVs and Résumés</li> <li>2.2. Essential elements</li> <li>2.3. CV Formats</li> <li>2.4. CV Style</li> <li>2.5. Chronological CV</li> </ol> </li> </ol>

## Job Applications (Soft Skills I)

- 2.6. Making a positive first impression
- 2.7. Highlighting your professional experience

### 3.

- 3.1. Covering Letters
- 3.2. Purpose of a covering letter
- 3.3. Example
- 3.4. Writing a clear opening paragraph
- 3.5. Integrating key words from the job advert
- 3.6. Writing a convincing final paragraph
- 3.7. Covering letter key phrases

### 4.

- 4.1. Interviews
- 4.2. Advice for interview preparation
- 4.3. Phases of the interview
- 4.4. How to deal with interview questions
- 4.5. Asking questions yourself
- 4.6. Demonstrating your experience and skills
- 4.7. Structuring your answer: situation, action, result
- 4.8. Common questions
- 4.9. Example interview

<b>Examination format:</b>
short written test (50%) simulation job interview(role-play) (50%)

<b>Compulsory reading:</b>
Handout provided by course instructor.
<b>Recommended reading:</b>

## Teamentwicklung (Soft Skills I)

<b>Modul:</b> Teamentwicklung (Soft Skills I)	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. rer. pol. Markus Karp	

<b>Semester:</b> 3	<b>Semester Teilzeit:</b> 7	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Wahlpflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-03-14
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> keine		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	35.0
Projektarbeit:	55.0
Prüfung:	0.0
<b>Gesamt:</b>	<b>150</b>

## Teamentwicklung (Soft Skills I)

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Teilnehmer lernen Teamentwicklung als wichtiges Motivationsinstrument und wichtigen Baustein der Organisationsentwicklung kennen.</li> <li>• Sie kennen typische Situationen, in denen Teams eingesetzt werden (z.B. Produkt-, Prozess- und Organisationsentwicklungen mit einem besonders großen Komplexitäts- und Innovationsanspruch).</li> <li>• Den Teilnehmern sind sowohl die Vorteile und der Nutzen als auch die Nachteile und Grenzen von Teamarbeit bekannt.</li> </ul>	35%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Teilnehmer erarbeiten in praktischen Übungen konkrete Techniken der Teamentwicklung.</li> </ul>	35%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwerb verschiedener Komponenten der Sozial- und Selbstkompetenz, die für den Aufbau und die Führung von Teams erforderlich sind.</li> </ul>	30%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Selbstständigkeit der Studierenden wird durch eigenständiges Üben weiter ausgeprägt.</li> </ul>	

## Teamentwicklung (Soft Skills I)

### Inhalt:

1. Einleitung
  - 1.1. Begriffsklärung: Gruppe oder Team?
  - 1.2. Teamformen in der Unternehmenspraxis
  - 1.3. Vorteile und Grenzen von Teams
2. Teamzusammenstellung
  - 2.1. Optimale Größe
  - 2.2. Personalaudit - Auswahl der Teammitglieder
  - 2.3. Rollenklärung und -zuweisung im Team
3. Teamentwicklung und -kommunikation
  - 3.1. Phasenmodelle der Teamentwicklung
  - 3.2. Gestaltung von Qualifizierungsangeboten
  - 3.3. Team-Soziogramm
4. Führung von Teams
  - 4.1. Funktion des Teamleiters
  - 4.2. Teamdesign
  - 4.3. Führungssubstitute
5. Projektteams
  - 5.1. Klassische und virtuelle Projektteams
  - 5.2. Groupware zur Unterstützung der Teamarbeit
6. Fallübungen zu Techniken der Teamentwicklung
  - 6.1. Kreativität im Team
  - 6.2. Team-Kommunikation
  - 6.3. Teamentwicklung und Entscheidungsfindung durch Workshops
  - 6.4. Konfliktlösung im Team

### Prüfungsform:

Präsentation (100%)

## Teamentwicklung (Soft Skills I)

**Pflichtliteratur:**

**Empfohlene Literatur:**

**Herrmann, D. & Hüneke, K. & Rohrberg, A.** (2006). *Führung auf Distanz*. Wiesbaden: Gabler.

**Kauffeld, S.** (2001). *Teamdiagnose*. Göttingen: Verl. für Angewandte Psychologie.

**Stahle, W.** (1999). *Management*. München: Vahlen.

**Stahl, E.** (2012). *Dynamik in Gruppen: Handbuch der Gruppenleitung*. Beltz.

**van Dick, R. & A. West, M.** (2013). *Teamwork, Teamdiagnose, Teamentwicklung (Praxis der Personalpsychologie, Band 8)*. Hogrefe Verlag.

## Jahresabschluss nach Handels- und Steuerrecht

<b>Modul:</b> Jahresabschluss nach Handels- und Steuerrecht	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. rer. pol. Verena Klapschus	

<b>Semester:</b> 4	<b>Semester Teilzeit:</b> 6	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-03-14
<b>Pflicht Voraussetzungen:</b> Buchführungskennntnisse		
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Allgemeine BWL, Finanzbuchführung/Jahresabschluss, Kosten- und Leistungsrechnung, betriebliche Steuerlehre		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	88.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	2.0
<b>Gesamt:</b>	<b>150</b>

## Jahresabschluss nach Handels- und Steuerrecht

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
<p>Kenntnisse/Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen und Aufgaben des Rechnungswesens und des Jahresabschlusses</li> <li>• Metazweck der Rechnungslegung</li> <li>• Maßgeblichkeitsprinzip</li> <li>• Latente Steuern</li> <li>• Aktiva: Ansatz, Bewertung und Ausweis</li> <li>• Passiva: Ansatz, Bewertung und Ausweis</li> <li>• Anhang und Lagebericht</li> <li>• Jahresabschlussanalyse</li> <li>• Abgrenzung Jahresabschluss und Konzernabschluss; Einführung in die Konzernrechnungslegung</li> <li>• Ansatzpunkte der internationalen Rechnungslegungsvorschriften.</li> </ul>	40%
<p>Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einen Jahresabschluss aus der Finanzbuchhaltung und dem Inventar selbständig und in Gruppenarbeit erstellen können,</li> <li>• Ansatz-, Bewertungs- und Ausweissachverhalte für aktivische und passivische Bilanzposten beurteilen und entscheiden können,</li> <li>• Jahresabschlüsse "lesen" und verstehen können,</li> <li>• Wirtschaftsnachrichten und Fachliteratur verstehen und bewerten sowie mitdiskutieren können.</li> </ul>	40%
Personale Kompetenzen	
<p>Soziale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsprozesse kooperativ planen und gestalten, Abläufe und Ergebnisse begründen, Sachverhalte umfassend darstellen, bereichsspezifische und übergreifende Diskussion führen, Kommunikation</li> <li>• Eigenständige Darstellung von Lösungen zu Fallbeispielen an der Tafel; didaktische Kompetenz entwickeln</li> </ul>	20%
<p>Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lern- und Arbeitsziele setzen, Verantwortung , Selbstständigkeit, Reflexivität</li> </ul>	

## Jahresabschluss nach Handels- und Steuerrecht

### Inhalt:

1. Zweck (insbesondere) des (externen) Rechnungswesens
2. Überblick über die verschiedenen Adressaten des Rechnungswesens und deren Informationsbedürfnisse
3. Maßgeblichkeitsprinzip
4. Aktiva: Ansatz dem Grunde nach
5. Latente Steuern
6. Aktiva: Ansatz der Höhe nach
7. Passiva: Ansatz dem Grunde nach
8. Passiva: Ansatz der Höhe nach
9. Weitere Abschlussbestandteile, Lagebericht und Jahresabschlussanalyse
10. Einführung in die Konzern- und internationale Rechnungslegung

### Prüfungsform:

Klausur

### Pflichtliteratur:

Wichtige Steuergesetze (gebundene Verlagsausgabe) in aktueller Fassung  
Wird zum Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.

### Empfohlene Literatur:

## Nachhaltige Unternehmensführung

<b>Modul:</b> Nachhaltige Unternehmensführung	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. rer. pol. Markus Karp	

<b>Semester:</b> 4	<b>Semester Teilzeit:</b> 10	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 6.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2017-08-04
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	25.0
Projektarbeit:	25.0
Prüfung:	25.0
Gesamt:	135

## Nachhaltige Unternehmensführung

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen und verstehen: die grundsätzlichen Probleme und Lösungsansätze der Unternehmensführung;</li> <li>• den Begriff der Nachhaltigkeit im ökonomischen Kontext;</li> <li>• die zentralen Prinzipien der Unternehmensethik;</li> <li>• Konfliktpotenziale im Spannungsfeld von Ökonomie, Ökologie und sozialer Verantwortung;</li> <li>• die Hintergründe der Argumentationen in der gesellschaftlichen und politischen Diskussion.</li> </ul>	40%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie erwerben die Fertigkeiten unterschiedliche Interessenstandpunkte in wirtschaftliche Entscheidungen einzubinden sowie</li> <li>• eigene Positionen zu nachhaltigem unternehmerischen Handeln mit zu entwickeln und zu vertreten.</li> </ul>	40%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, in Teamarbeit verschiedene Perspektiven eines Problem zu beleuchten und Vorschläge zu entwickeln.</li> </ul>	20%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, selbständig zu recherchieren und zu analysieren.</li> </ul>	

## Nachhaltige Unternehmensführung

### Inhalt:

1. Die Rolle der Wirtschaft in der Gesellschaft
2. Externe Effekte und Wirtschaftspolitik
3. Traditionelle Konzepte der Unternehmensführung
4. Allgemeine Ethik und Unternehmensethik
5. Der Begriff der Nachhaltigkeit
6. Soziale Verantwortung des Unternehmens
7. Interessen und Konfliktpotenziale
8. Umsetzungsprobleme in der Praxis
9. Nachhaltige Unternehmensführung in der globalen Wirtschaft
10. Fallstudien (z.B. Umweltverträglichkeit der Produktion, Korruption, Whistleblower-Problematik, Diversity, Corporate Governance...)

### Prüfungsform:

Schriftliche Arbeit (100%)

Zusätzliche Regelungen:  
ggf. Präsentation

### Pflichtliteratur:

### Empfohlene Literatur:

**Balderjahn, I.** (2013). *Nachhaltiges Management und Konsumentenverhalten*. Konstanz [u.a.]: UVK.

**Dyckhoff, H. & Souren, R.** (2008). *Nachhaltige Unternehmensführung*. Berlin [u.a.]: Springer.

**Göbel, E.** (2010). *Unternehmensethik: Grundlagen und praktische Umsetzung*. UTB, Stuttgart.

**Hemel, U.** (2007). *Wert und Werte*. München [u.a.]: Hanser.

**Jonker, J. & Stark, W. & Tewes, S.** (2011). *Corporate Social Responsibility und nachhaltige Entwicklung*. Berlin [u.a.]: Springer.

**Schneider, A.** (2012). *Corporate Social Responsibility*. Berlin [u.a.]: Springer/Gabler.

## Produktions- und Materialwirtschaft

<b>Modul:</b> Produktions- und Materialwirtschaft	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. rer. pol. Matthias Forster	

<b>Semester:</b> 4	<b>Semester Teilzeit:</b> 6	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-03-14
<b>Pflicht Voraussetzungen:</b> Modul Mathematik I		
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Modul Mathematik II		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	88.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	2.0
Gesamt:	150

## Produktions- und Materialwirtschaft

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
<p>Kenntnisse/Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können die grundlegenden Begriffe der Produktions- und Kostentheorie definieren, die Produktions- und Materialwirtschaft in den betriebswirtschaftlichen Kontext einordnen und von anderen Modulen (z.B. Organisation und Personalwirtschaft, Investition und Finanzwirtschaft) unterscheiden.</li> <li>• Sie verstehen die Erscheinungsformen der Produktion und können Typen und Eigenschaften von Produktionssystemen benennen. Sie sind in der Lage, Anpassungsformen mit Hilfe der Gutenbergschen Theorie zu erklären.</li> <li>• Die Studierenden können substitutionale und limitationale Produktion unterscheiden. Sie kennen die Produktionsfunktionen vom Typ A und vom Typ B und können diese anwenden (Eigenschaften, Berechnungen, Kennzahlen).</li> <li>• Die Studierenden verstehen den Zusammenhang der Phasen eines PPS-Systems und können Programmplanung, Mengenplanung, Losgrößenplanung, Durchlaufterminierung und Kapazitätsterminierung unterscheiden.</li> <li>• Die Studierenden kennen die Aufgaben eines Lagers und die Grundbegriffe der Lagerwirtschaft. Sie kennen das statische Grundmodell der Bestellmengenplanung und können es anwenden.</li> </ul>	40%
<p>Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden bekommen die Fähigkeit, Faktoren, Kapazitäten und Prozessabläufe in der Produktions- und Materialwirtschaft zu planen und zu berechnen.</li> <li>• Sie können wichtige Formeln der Produktions- und Materialwirtschaft sinnvoll anwenden.</li> <li>• Die Studierenden können Produktionssysteme durch Kenntnis der Eigenschaften einordnen u. analysieren.</li> <li>• Sie können wichtige Fragestellungen des Produktionsmanagements einordnen und ggf. durch Rechnen beantworten. Die Studierenden bekommen die Fähigkeit, typische Fragestellungen der Lagerwirtschaft einzuordnen und ggf. durch Rechnen zu beantworten.</li> </ul>	40%

## Produktions- und Materialwirtschaft

Personale Kompetenzen	
<b>Soziale Kompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden werden in den Übungen befähigt, die richtigen Fragen zu stellen und Antworten zu kommunizieren. Sie lernen, Managementfragen in kleinen Gruppen zu diskutieren.</li> </ul>	20%
<b>Selbstständigkeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>In den Übungen lernen die Studierenden, Probleme des Produktionsmanagements selbstständig zu lösen. Sie lernen, ihre Ergebnisse selbstständig zu formulieren und zu kommunizieren.</li> </ul>	

<b>Inhalt:</b>
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundlagen der Produktions- und Kostentheorie             <ol style="list-style-type: none"> <li>1.1. Produktionsfaktoren</li> <li>1.2. Produktionsfunktionen vom Typ A und Typ B</li> <li>1.3. Kostenfunktionen</li> <li>1.4. Anpassungsformen (zeitlich, intensitätsmäßig, quantitativ)</li> </ol> </li> <li>2. Produktionssysteme             <ol style="list-style-type: none"> <li>2.1. Merkmale und Elemente von Produktionssystemen</li> <li>2.2. Typen von Produktionssystemen und deren Merkmalsausprägungen</li> </ol> </li> <li>3. Produktions- und materialwirtschaftliche Planungsaufgaben             <ol style="list-style-type: none"> <li>3.1. Strategische, taktische und operative Planung</li> <li>3.2. Programmplanung, Mengenplanung und Erzeugnisstrukturen</li> <li>3.3. Eigenfertigung/Fremdbezug</li> <li>3.4. Losgrößenplanung, Durchlaufterminierung und Kapazitätsterminierung</li> </ol> </li> <li>4. Lagerwirtschaft             <ol style="list-style-type: none"> <li>4.1. Lageraufgaben</li> <li>4.2. ABC-Analyse und XYZ-Analyse</li> <li>4.3. Lagerhaltungspolitiken und Bestellmengenplanung</li> </ol> </li> </ol>

<b>Prüfungsform:</b>
Klausur

## Produktions- und Materialwirtschaft

<b>Pflichtliteratur:</b>
<b>Empfohlene Literatur:</b>
<p><b>Dinkelbach, W. &amp; Rosenberg, O.</b> (2000). <i>Erfolgs- und umweltorientierte Produktionstheorie</i>. Berlin ; Heidelberg ; New York ; Barcelo: Springer.</p> <p><b>Dyckhoff, H.</b> (2000). <i>Grundzüge der Produktionswirtschaft</i>. Berlin [u.a.]: Springer.</p> <p><b>Steven, M.</b> (2013). <i>Einführung in die Produktionswirtschaft</i>. Kohlhammer.</p> <p><b>Wöhe, G. &amp; Kaiser, H. &amp; Döring, U.</b> (2002). <i>Übungsbuch zur Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre</i>. München: Vahlen.</p>

## Projektmanagement

<b>Modul:</b> Projektmanagement	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. rer. pol. Dana Mietzner & Dr. sc. Thomas Stürzer	

<b>Semester:</b> 4	<b>Semester Teilzeit:</b> 8	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-03-14
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Grundlagen der ABWL, Unternehmensführung, Unternehmensorganisation, Personalwirtschaft		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	58.0
Projektarbeit:	30.0
Prüfung:	2.0
Gesamt:	150

## Projektmanagement

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erwerben Kenntnisse zu den Grundlagen, den Erfordernissen und Vorteilen des Projektmanagements aus Unternehmenssicht (Wissensbasis),</li> <li>• den Zielen und Methoden des Projektmanagements (Wissensbasis),</li> <li>• der Integration des Projektmanagements in die Unternehmensorganisation (Wissensverbreiterung),</li> <li>• den Aufgaben, Positionen und Verantwortlichkeiten der einzelnen Akteure des Projektmanagements (Wissensvertiefung).</li> </ul>	30%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erwerben die Fertigkeiten selbständig Projekte aus der Sicht von Unternehmen zu entwickeln,</li> <li>• Projekte planen, steuern und kontrollieren zu können,</li> <li>• Projekte erfolgreich zu bearbeiten,</li> <li>• Projektablaufpläne zu erstellen,</li> <li>• zur arbeitsteiligen und koordinierten Teamarbeit im Rahmen von Praxisprojekterarbeitungen,</li> <li>• Projektergebnisse zu kommunizieren und zu präsentieren.</li> </ul>	30%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden arbeiten eigenverantwortlich in Teams,</li> <li>• gehen vorausschauend sowie anleitend/führend mit entstehenden Problemen innerhalb der team-basierten Projektarbeiten um,</li> <li>• können komplexe fachbezogene Anforderungen sowie Lösungen kommunizieren, argumentativ vertreten und gemeinsam weiterentwickeln.</li> </ul>	40%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden definieren, reflektieren, präsentieren und bewerten selbständig Ziele sowie Anforderungen der kontextbezogenen Lernprozesse,</li> <li>• gestalten eigenständig und nachhaltig ihre Selbst-Studienprozesse durch effizientes Zeitmanagement.</li> </ul>	

## Projektmanagement

### Inhalt:

1. Einführung in das Projektmanagement
  - 1.1. Begriffe
  - 1.2. Inhalt
  - 1.3. Entwicklungen
2. Formen der Projektorganisation
3. Planung von Projekten
  - 3.1. Voraussetzungen
  - 3.2. Methoden der Projektplanung
  - 3.3. Wechselwirkungen
4. Steuerung und Überwachung von Projekten
5. Verhalten und Kommunikation in Projekten
  - 5.1. Aufgaben und Kompetenzen des Projektleiters
  - 5.2. Team
6. Virtuelle Team- und Projektarbeit
7. Agiles Projektmanagement

### Prüfungsform:

- Klausur (50%)  
Projektdokumentation und Abschlusspräsentation (50%)

## Projektmanagement

<b>Pflichtliteratur:</b>
Dozentenskript auf der Moodleplattform
<b>Empfohlene Literatur:</b>
Alam, D., & Gühl, U. (2016). Projektmanagement für die Praxis. Berlin, Heidelberg. Meyer, H., & Reher, H. J. (2015). Projektmanagement: Von der Definition über die Projektplanung zum erfolgreichen Abschluss. Springer-Verlag. Techt, U., & Lörz, H. (2007). Critical Chain: beschleunigen Sie Ihr Projektmanagement;[mehr Effizienz durch Projekt-Reengineering]. Haufe-Lexware. Preußig, J. (2015). Agiles Projektmanagement (Vol. 270). Haufe-Lexware. Peipe, S. (2018). Crashkurs Projektmanagement-inkl. Arbeitshilfen online: Grundlagen für alle Projektphasen (Vol. 353). Haufe-Lexware. Pichler, R. (2013). Scrum: agiles Projektmanagement erfolgreich einsetzen. dpunkt. verlag. Schwaber, K. (2012). Agiles Projektmanagement mit Scrum. Microsoft Press.

## Statistik

<b>Modul:</b> Statistik	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Dr. rer. nat. Gabriela Birgit Witte	

<b>Semester:</b> 4	<b>Semester Teilzeit:</b> 8	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-08-20
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Inhalte des Moduls Mathematik I		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	88.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	2.0
Gesamt:	150

## Statistik

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
<p>Kenntnisse/Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können die grundlegenden Methoden der deskriptiven Statistik im Zusammenhang erklären.</li> <li>• Sie kennen u.a. die Kriterien, Merkmale zu klassifizieren und Daten sinnvoll in Tabellen und Graphiken darzustellen.</li> <li>• Sie können die verschiedensten Parameter (wie Lage- und Streuungsparameter, Quantile, geometrisches Mittel) in ihrer Zielsetzung voneinander abgrenzen und die zugehörigen Berechnungsformeln angeben.</li> <li>• Sie können den Unterschied zwischen uni- und bivariaten Fragestellungen darlegen und verstehen die Prinzipien der Regressions- und Korrelationsrechnung.</li> <li>• Weiterhin haben die Studierenden vertiefte Kenntnisse zu ökonomischen Zeitreihen.</li> <li>• Sie kennen deren Komponenten und dazu verschiedene Dekompositionsalgorithmen,</li> <li>• sie verstehen die Prinzipien unterschiedlicher Prognosetechniken und sehen den Sinn einer Fehlerrechnung.</li> </ul>	40%
<p>Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können fremd erstellte Statistiken kritisch lesen und hinterfragen,</li> <li>• Daten angemessen und aussagekräftig darstellen und geeignete Parameter zielgerichtet und begründet auswählen, berechnen und interpretieren.</li> <li>• Sie können Korrelationen und (nichtlineare) Regressionsfunktionen berechnen, auswerten und diskutieren.</li> <li>• Weiterhin können die Studierenden die o.g. Kenntnisse zu den Zeitreihen anwenden.</li> <li>• Sie können ökonomische Zeitreihen analysieren, Trends und Saisonkomponenten auf verschiedene Arten extrahieren und</li> <li>• Prognosen sowohl auf der Basis von Trend- Saisonmodellen, als auch mittels exponentieller Glättung erster und zweiter Ordnung berechnen und anschließend einer Fehleranalyse unterziehen.</li> </ul>	40%

## Statistik

Personale Kompetenzen	
<b>Soziale Kompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, sich aktiv in die Unterrichtsdiskussion einzubringen. Sie können sich selbständig in einem Team organisieren und dort Aufgabenstellungen in begrenzter Zeit diskutieren, strukturieren und lösen. Sie können eigene Ergebnisse vor der Gruppe vertreten und Lösungswege begründen.</li> </ul>	20%
<b>Selbstständigkeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können sich Lernziele eigenverantwortlich setzen und realisieren. Sie können Lerninhalte eigenständig recherchieren und sich Fachwissen aus unterschiedlichen Quellen aneignen.</li> </ul>	

<b>Inhalt:</b>
<ol style="list-style-type: none"> <li>Einführung und Grundbegriffe der deskriptiven Statistik (Typische Fragestellungen, Abgrenzung deskriptive/induktive Statistik, Grundgesamtheit, Stichproben, Rolle der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Merkmale und Merkmalsträger, Klassifizierung von Merkmalen)</li> <li>Univariate Statistik (Häufigkeitstabellen ohne/mit Klassenbildung, Diagramme, Parameter von Häufigkeitsverteilungen)</li> <li>Bivariate Statistik (Korrelations- und Regressionsanalyse)</li> <li>Zeitreihenanalyse (Komponenten von ökonomischen Zeitreihen, Trendbestimmung mittels gleitender Durchschnitte und Trendfunktionen, Bestimmung additiver und multiplikativer Saisonkomponenten)</li> <li>Prognosetechniken (Naive Verfahren, Prognosen auf der Basis von Trend-Saison-Modellen, exponentielle Glättung erster und zweiter Ordnung, Fehlerrechnung)</li> </ol>

<b>Prüfungsform:</b>
Klausur

## Statistik

<b>Pflichtliteratur:</b>
<b>Empfohlene Literatur:</b>
<p><b>Bamberg, G. &amp; Baur, F. &amp; Krapp, M.</b> (2012). <i>Statistik</i>. München: Oldenbourg.</p> <p><b>Eckstein, P.</b> (2013). <i>Repetitorium Statistik</i>. Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p><b>Schira, J.</b> (2009). <i>Statistische Methoden der VWL und BWL</i>. München [u.a.]: Pearson Studium.</p> <p><b>Schwarze, J.</b> (2014). <i>Grundlagen der Statistik Band 1 – Beschreibende Verfahren</i>. NWB-Verlag .</p>

## Business Communication (Soft Skills II)

<b>Module:</b> Business Communication (Soft Skills II)	
<b>Degree programme:</b> Betriebswirtschaft	<b>Degree:</b> Bachelor of Arts
<b>Responsible for the module:</b> M.A. John Paul O Donoghue	

<b>Semester:</b> 4	<b>Semester part time:</b> 10	<b>Duration:</b> 1
<b>Hours per week per semester:</b> 4.0	<b>Of which L/S/LW/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP according to ECTS:</b> 5.0
<b>Form of course:</b> Elective	<b>Language:</b> English	<b>As of:</b> 2018-12-19
<b>Recommended prior knowledge:</b> B1- English Language level		
<b>Recognition of external relevant qualification/experience:</b>		
<b>Special regulations:</b>		

<b>Workload distribution</b>	<b>Hours:</b>
In class:	60.0
Pre- and post-course work:	60.0
Project:	28.0
Examinations:	2.0
Total:	150

## Business Communication (Soft Skills II)

Lerning objectives	Anteil
Subject specific competences	
<p>Knowledge</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>The students study a theory of negotiation and present one of its key aspects. They learn to relate such aspects to relevant negotiating situations. The students acquire the key lexis contained in a business contract.</li> </ul>	25%
<p>Skills</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Students analyse, present and evaluate one aspect of negotiation theory, demonstrating a relevant practical application. They learn to use standard negotiating phrases/grammar in role-play practice and develop language fluency.</li> </ul>	25%
Personal competences	
<p>Social competence</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>The students prepare in small groups a presentation based on one of the theoretical topics from the theory of Negotiations (Getting to Yes). They have to create and role-play a negotiation and practice interacting within a negotiating team and towards an opposing party.</li> </ul>	50%
<p>Autonomy</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Students have to select and present one element of the Negotiation Theory (Getting To Yes). They also have to choose a negotiation group and develop a topic with suitable content for the negotiation simulation. They are encouraged to reflect on the application of theory to their specific negotiating situation.</li> </ul>	

## Business Communication (Soft Skills II)

### Content:

1. The language of negotiations
  - 1.1. Types of negotiations
  - 1.2. Exploring positions
  - 1.3. Making offers and concessions
  - 1.4. Checking understanding
  - 1.5. Refusing an offer
  - 1.6. Accepting an offer
  - 1.7. Playing for time
  - 1.8. Open and closed questions
  - 1.9. Softening phrases
  - 1.10. Signalling phrases
  - 1.11. Summarising
2. The Theory of Negotiations Getting To Yes
  - 2.1. The Problem
    - 2.1.1. Don't Bargain over Positions (2 Students)
  - 2.2. The Method
    - 2.2.1. Separate the People from the Problem (2 Students)
    - 2.2.2. Focus on Interests, Not Positions (2 Students)
    - 2.2.3. Invent Options for Mutual Gain (2/3 Students)
    - 2.2.4. Insist on Using Objective Criteria (2/3 Students)
  - 2.3. Yes, But ...
    - 2.3.1. What If They Are More Powerful? The BATNA. (2/3 Students)
    - 2.3.2. What If They Won't Play? (3 Students)
    - 2.3.3. What If They Use Dirty Tricks? (3 Students)
    - 2.3.4. 10 Questions (3 Students)

### Examination format:

Presentation, written test and role play Fachprüfung (100%)

## Business Communication (Soft Skills II)

### Compulsory reading:

Fisher, R. & Ury, W. (2012) *Getting to Yes*. London. Random House

### Recommended reading:

**Crowther-Alwyn, J.** (1997). *12 simulations for business English [Business roles/[1]]*. Stuttgart [u.a.]: Klett.

**Kerridge, D.** (1997). *International Business Role Plays*. Ismaning bei München: Hueber.

**J. Lewicki, R.** (2014). *[(Negotiation)] [ By (author) Roy J. Lewicki, By (author) David M. Saunders, By (author) Bruce Barry ] [February, 2014]*. McGraw Hill Higher Education.

**Mascull, B.** (2002). *Business vocabulary in use*. Cambridge [u.a.]: Cambridge Univ. Press [u.a.].

**Sweeney, S.** (2003). *English for business communication/CD..* Cambridge [u.a.]: Cambridge Univ. Press.

Business Spotlight Magazine, English for International Communication

## Kommunikation und Verhandlungsführung (Soft Skills II)

<b>Modul:</b> Kommunikation und Verhandlungsführung (Soft Skills II)	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. rer. pol. Markus Karp	

<b>Semester:</b> 4	<b>Semester Teilzeit:</b> 10	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Wahlpflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-04-15
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> ---		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	60.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	30.0
<b>Gesamt:</b>	<b>150</b>

## Kommunikation und Verhandlungsführung (Soft Skills II)

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
<p>Kenntnisse/Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unser persönlicher Erfolg hängt entscheidend davon ab, wie wir kommunizieren – ganz egal, ob wir im Team arbeiten, am Arbeitsplatz verhandeln oder im privaten Umfeld etwas bewegen wollen. Die Lehrveranstaltung soll Sie dabei unterstützen, klassische Kommunikationssituationen schnell und sicher einzuschätzen und diese (noch) zielgerichteter und erfolgreicher meistern zu können.</li> <li>• Die Studierenden • kennen und verstehen ausgewählte kommunikationstheoretische Konzepte • kennen die wichtigsten verhandlungstheoretischen Ansätze und Methoden zur Verhandlungsvorbereitung und –analyse. • haben Konfliktvorbeugungs- und Konfliktlösungsstrategien erlernt</li> </ul>	30%
<p>Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden:</li> <li>• erwerben grundlegende Fähigkeiten und Kenntnisse in der Gesprächsführung und Einschätzung von Kommunikationssituationen.</li> <li>• erwerben die Kompetenzen Kommunikation auf der Basis dieser Grundlagen zu analysieren, die eigene Rolle im Kommunikationsprozess kritisch zu reflektieren</li> <li>• und können Kommunikationsprozesse und Verhandlungen (auch im interkulturellen Kontext) konstruktiv gestalten.</li> </ul>	50%
Personale Kompetenzen	
<p>Soziale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Team-, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit werden ebenso trainiert wie Selbstreflexion.</li> </ul>	20%
<p>Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden</li> <li>• erkennen ihre Stärken und Verbesserungspotenziale hinsichtlich der eigenen Kommunikations- und Konfliktmuster um die für sie geeigneten Methoden herauszufiltern.</li> </ul>	

## Kommunikation und Verhandlungsführung (Soft Skills II)

### Inhalt:

1. Kommunikationstheoretische Grundlagen (Kommunikationsquadrat, 5 Axiome, Johari-Fenster, Themenzentrierte Interaktion, Transaktionsanalyse)
2. Kommunikationsebenen: verbal, nonverbal, paraverbal
3. Gesprächstechniken (Fragetechniken, Feedback, aktives Zuhören, Ich-Botschaften)
4. Grundlagen der Gesprächsführung (Phasen des Gesprächsverlaufs, Gesprächsstile)
5. Konflikte (Eskalationsmodelle) und Konfliktgespräche
6. Der eigene Konflikt- und Verhandlungsstil
7. Verhandlungsprozess (Verhandlungsvorbereitung, -strategie, -taktiken) (Harvard-Konzept)
8. Interkulturelle Kommunikation

### Prüfungsform:

- Schriftliche Arbeit (50%)
- Präsentation (50%)

### Pflichtliteratur:

- Argyle, M. (2013): Körpersprache und Kommunikation. Nonverbaler Ausdruck und soziale Interaktion, 10. Auflage, Junfermannsche Verlagsbuchhandlung, Paderborn
- Bolten, J. (2007): Einführung in die interkulturelle Wirtschaftskommunikation, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
- Fisher, R., Ury, W., Patton, B. (2009): Das Harvard-Konzept: Der Klassiker der Verhandlungstechnik. 23. Aufl. Campus, Frankfurt/M.
- Hofstede, G. (2011): Lokales Denken, globales Handeln, 5. Aufl., dtv, München
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden 1-3, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek
- Thomas, A. / Kinast, E.-U. / Schroll-Machl, S. (Hrsg.): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation – Band 1: Grundlagen und Praxisfelder. Band 2: Länder, Kulturen und interkulturelle Berufstätigkeit, 2. überarbeitete Aufl., Vandenhoeck & Trompenaars, A. F., Hampden-Turner, C. (2005): Riding the Waves of Culture. Understanding cultural diversity in business. Brealey, London.
- Watzlawick, P.; Beavin, J. H.; Jackson, D. D. (2000): Menschliche Kommunikation: Formen, Störungen, Paradoxien, Huber Verlag, Bern
- Whorf, B. L. (1963) Sprache Denken Wirklichkeit. Rowohlt, Reinbek

### Empfohlene Literatur:

--

## Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Soft Skills II)

<b>Modul:</b> Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Soft Skills II)	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. Christian Hederer	

<b>Semester:</b> 4	<b>Semester Teilzeit:</b> 10	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Wahlpflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-03-27
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b>		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	52.0
Vor- und Nachbereitung:	54.0
Projektarbeit:	30.0
Prüfung:	14.0
<b>Gesamt:</b>	<b>150</b>

## Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Soft Skills II)

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden verfügen über grundlegende Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens sowie zur Anwendung wissenschaftlicher Denkstrukturen.</li> <li>• Sie kennen die wesentlichen Vorschriften, Werkzeuge und Methoden für der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit</li> <li>• Sie erlernen den Umgang mit unterstützender Software wie Citavi und geeigneter Literatur, sowie die Grundlagen der Wissenschaftstheorie.</li> </ul>	40%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden verfügen über Anwendungswissen und Werkzeuge zur Produktion eines wissenschaftlichen Textes.</li> <li>• Sie können wissenschaftliche Arbeitsmethoden und empirische Ansätze sicher anwenden und klar strukturierte Seminararbeiten anfertigen und insbesondere korrekt zitieren.</li> <li>• Sie verfügen weiterhin über die Fertigkeit wissenschaftliche Literatur zu bewerten und die wesentlichen Informationen aus der Vielzahl von Quellen auszuwählen.</li> <li>• Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse in der Hypothesenbildung sowie Falsifizierung.</li> <li>• Sie können ihre Arbeitsaufgaben strukturieren und Prioritäten besser setzen (Zeitmanagement).</li> </ul>	40%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage in Gruppen/Teams zu arbeiten und eine gemeinsame schriftliche Arbeit zu erstellen.</li> <li>• Sie sind weiterhin in der Lage eine Balance mit anderen Bedürfnissen (Nebenjobs, Freizeit, Familie) zu finden.</li> </ul>	20%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage ihre Aufgaben eigenständig zu organisieren, strukturiert zu arbeiten und Deadlines einzuhalten</li> </ul>	

## Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Soft Skills II)

### Inhalt:

1. Grundlagen der Wissenschaftstheorie
2. Einordnung und Bedeutung wissenschaftlicher Forschung und die Bedeutung von (Wirtschafts-) Theorien
3. Aufbau wissenschaftlichen Arbeitens und deren Notwendigkeit
4. Erarbeiten von wissenschaftlichen Fragestellungen und Hypothesenbildung mittels verschiedener Themenfindungsmethoden (mind mapping)
5. Zeitmanagement
6. Erfolgsfaktoren der Gruppenarbeit
7. Einführung in Lesetechniken
8. Literaturrecherche und die Bewertung von verschiedener Literatur und Quellen
9. Umgang mit Illustrationen, Tabellen und Grafiken
10. Grundlagen zu Zitiertechniken
11. Formatierungs- und Gestaltungshinweise
12. Einführung in Citavi
13. Wissenschaftliche Texte schreiben
14. Präsentation vorbereiten und vortragen

### Prüfungsform:

Schriftliche Arbeit (80%)  
Präsentation (20%)

## Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Soft Skills II)

### **Pflichtliteratur:**

- Ebster, C. & Stalzer, L. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler. Wien: facultas.wuv.
- Franck, N. & Stary, J. (2011). Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: Eine praktische Anleitung. 16. Auflage. Stuttgart: utb.
- Kornmeier, M. (2016). Wissenschaftliches Schreiben leicht gemacht. 7. Auflage. Bern: Haupt Verlag.
- Theisen, M. (2017). Wissenschaftliches Arbeiten. 17. Auflage. München: Franz Vahlen Verlag.

### **Empfohlene Literatur:**

--

## Zeitmanagement (Soft Skills II)

<b>Modul:</b> Zeitmanagement (Soft Skills II)	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. rer. nat. Ulrike Tippe	

<b>Semester:</b> 4	<b>Semester Teilzeit:</b> 10	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Wahlpflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-04-15
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b>		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	60.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	30.0
<b>Gesamt:</b>	<b>150</b>

## Zeitmanagement (Soft Skills II)

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
<p>Kenntnisse/Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie bringe ich die verschiedenen Bereiche meines Lebens (Studium, Freunde, Job, etc.) unter einen Hut, ohne mich – gerade in Zeiten hoher Arbeitsbelastung – zu verzetteln und das Wesentliche aus den Augen zu verlieren?</li> <li>• Die Studierenden kennen und verstehen die: - Handlungsfelder individuellen Zeitmanagements sowie - Methoden/Werkzeuge für ein erfolgreiches Selbstmanagement</li> </ul>	30%
<p>Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erwerben die Fähigkeiten:</li> <li>• ein Gefühl für den Umgang mit der Zeit (qualitative &amp; quantitatives Zeitmanagement) und der eigenen Selbstorganisation zu entwickeln (Ziele, Ressourcen und Erwartungen erkennen: Was motiviert mich im Studium? Was ist mir wichtig? Wie gehe ich mit Stress, (Prüfungs-) Ängsten und Prokrastination um?)</li> <li>• eigene Lern- und Leistungsfähigkeit, Stärken und Verbesserungspotenziale hinsichtlich des eigenen Selbstmanagements zu erkennen</li> <li>• Organisation des eigenen Arbeitsplatzes, der Arbeitszeit (Work-Life-Balance) und zur Priorisierung der anstehenden Aufgaben</li> </ul>	50%

## Zeitmanagement (Soft Skills II)

Personale Kompetenzen	
<p><b>Soziale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gutes Zeitmanagement und Selbstorganisation sind Schlüsselqualifikationen, die im Zweifelsfall über Erfolg bzw. Misserfolg jeglicher Tätigkeit entscheiden können. Nicht zuletzt ist auch der Studienerfolg ganz maßgeblich davon abhängig. Das Seminar soll Anregungen dazu geben, diese sowohl in den privaten als auch zukünftigen beruflichen Alltag zu integrieren. In diesem Modul wird es viel um Sie selbst – um Ihre Arbeits- und Lerngewohnheiten – gehen. Selbstreflexion ist also, neben dem Kennenlernen anwendungsbezogener Modelle zu den einzelnen Themenbereichen, von zentraler Bedeutung. Andererseits entwickeln Sie Verständnis für die Verschiedenartigkeit des Umgangs mit Aufgaben, Terminen usw. in Abhängigkeit von der handelnden Person und lernen mit dieser Verschiedenartigkeit umzugehen.</li> </ul>	20%
<p><b>Selbstständigkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, ihre eigenen Präferenzen und Fähigkeiten hinsichtlich des Themas „Selbstmanagement“ zu erkennen und die für sie geeigneten Methoden herauszufiltern und konkrete Anwendungsstrategien für den zielgerichteten Umgang mit ihrer Zeit zu erarbeiten. Sie können konkrete Handlungskonzepte in praxisnahen Fallstudien und Beispielen anwenden.</li> </ul>	

## Zeitmanagement (Soft Skills II)

### Inhalt:

1. Zeit im Wandel der Zeit
2. Handlungsfelder erfolgreichen Zeitmanagements und erfolgreicher Selbstorganisation
  - 2.1. Zeitfallen und Zeitfresser
  - 2.2. Umgang mit Störungen
  - 2.3. Werkzeuge für Zeitmanagement und Selbstorganisation in Abhängigkeit von der Persönlichkeit
  - 2.4. Ziele identifizieren, formulieren und verbindlich fixieren
  - 2.5. Prioritäten setzen, wichtig, dringend oder weder noch?
3. Anwendungsfelder:
  - 3.1. Aufschiebeverhalten reflektieren, Strategien entwickeln
  - 3.2. die persönliche Motivation steigern / Selbstwirksamkeit und Selbstregulation
  - 3.3. Arbeits- und Prüfungsplanung
  - 3.4. Besprechungen organisieren, effektiv und effizient durchführen
  - 3.5. Methoden zum Stressmanagement
  - 3.6. Zu einem individuellen Selbst- und Zeitmanagement (Work-Life-Balance) finden

### Prüfungsform:

- Schriftliche Arbeit (50%)  
Präsentation (50%)

## Zeitmanagement (Soft Skills II)

### **Pflichtliteratur:**

Beyer, G. (1992). Zeitmanagement. Arbeitsmethodik, Zeitplanung und Selbststeuerung. München: Econ

Heckhausen, J., Heckhausen, H. (2010): Motivation und Handeln. 4. Aufl. Springer: Heidelberg

Kaluza, G. (2007): Gelassen und sicher im Stress. 3. vollst. überarb. Aufl., Springer: Heidelberg

Rückert, H.-W. (2014): Schluss mit dem ewigen Aufschieben! Wie Sie umsetzen, was Sie sich vornehmen. 8. überarb. Aufl., Campus Verlag. Frankfurt/ New York

Seiwert, L. J. (2005). Wenn Du es eilig hast, gehe langsam (9. Auflage). Frankfurt/M.: Campus Verlag

Seiwert, L. J. (2007): Das neue 1x1 des Zeitmanagement (12. Auflage). München: Gräfe und Unzer Verlag

Seiwert, L. J. (2009): Noch mehr Zeit für das Wesentliche: Zeitmanagement neu entdecken. München: Goldmann Verlag

Stollreiter, M. (2006): Aufschieberitis dauerhaft kurieren

### **Empfohlene Literatur:**

## Betriebliche Steuerlehre

<b>Modul:</b> Betriebliche Steuerlehre	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. Ivonne Klipstein	

<b>Semester:</b> 5	<b>Semester Teilzeit:</b> 9	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 6.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2017-08-04
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Finanzbuchhaltung/Jahresabschluss und Jahresabschluss nach Handels- und Steuerrecht		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

Aufschlüsselung des Workload	Stunden:
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	118.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	2.0
Gesamt:	180

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen die Grundzüge des Verfahrensrechts sowie die der Ertragsteuern, sind in der Lage, diese Rechtsgrundlagen praxisorientiert anzuwenden.</li> </ul>	60%

## Betriebliche Steuerlehre

<b>Fertigkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, ertragsteuerliche Belastungen bei gegebener Sachlage zu ermitteln und die Auswirkungen von Entscheidungen auf die Besteuerung zu erkennen.</li> </ul>	20%
<b>Personale Kompetenzen</b>	
<b>Soziale Kompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden werden befähigt, sich gegenseitig bei der Bewältigung der Anforderungen, die sich aus der Anwendung der steuerlichen Fragestellungen ergeben, gegenseitig zu unterstützen.</li> </ul>	20%
<b>Selbstständigkeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, selbstständig zu bewerten, mit welchen steuerlichen Vorschriften Fragestellungen aus den Modulinhalten bearbeitet bzw. beantwortet werden können.</li> </ul>	

<b>Inhalt:</b>
<ol style="list-style-type: none"> <li>Grundzüge des Verfahrensrechts (AO, FGO)</li> <li>Grundzüge der Einkommen-, Körperschaft- und Gewerbesteuer</li> </ol>

<b>Prüfungsform:</b>
Klausur

## Betriebliche Steuerlehre

### Pflichtliteratur:

### Empfohlene Literatur:

- Bornhofen, M. & C. Bornhofen, M.** (2016). *Lösungen zum Lehrbuch Steuerlehre 1 Rechtslage 2016: Mit zusätzlichen Prüfungsaufgaben und Lösungen (Bornhofen Steuerlehre 1 LÖ)*. Springer Gabler.
- Bornhofen, M. & C. Bornhofen, M.** (2016). *Lösungen zum Lehrbuch Steuerlehre 2 Rechtslage 2015: Mit zusätzlichen Prüfungsaufgaben und Lösungen (Bornhofen Steuerlehre 2 LÖ)*. Springer Gabler.
- Bornhofen, M. & C. Bornhofen, M.** (2016). *Steuerlehre 1 Rechtslage 2016: Allgemeines Steuerrecht, Abgabenordnung, Umsatzsteuer (Bornhofen Steuerlehre 1 LB)*. Springer Gabler.
- Bornhofen, M. & C. Bornhofen, M.** (2016). *Steuerlehre 2 Rechtslage 2015: Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Bewertungsgesetz und Erbschaftsteuer (Bornhofen Steuerlehre 2 LB)*. Springer Gabler.
- Haberstock, L. & Breithecker, V.** (2010). *Einführung in die betriebswirtschaftliche Steuerlehre*. Berlin: Schmidt.
- Jung, H.** (aktu). *Training; Betriebliche Steuerlehre*. Berlin: Cornelsen-Verlag .
- Köllen, J. & Reichert, G. & Vogl, E. & Wagner, E.** (2014). *Lehrbuch Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer (Steuerfachkurs)*. NWB Verlag.
- Rick, E.** (2005). *Lehrbuch der Einkommensteuer*. Herne [u.a.]: Verl. Neue Wirtschafts-Briefe.

## Enterprise Resource Planning Systems

<b>Modul:</b> Enterprise Resource Planning Systems	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Dipl.-Informatikerin Jacqueline Markwardt	

<b>Semester:</b> 5	<b>Semester Teilzeit:</b> 11	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/0.0/2.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-03-14
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Betriebliches Rechnungswesen, Geschäftsprozesse		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	88.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	2.0
Gesamt:	150

## Enterprise Resource Planning Systems

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
<p>Kenntnisse/Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind befähigt Konzepte, Vor- und Nachteile von betriebswirtschaftlichen Individual- und Standardsoftware-Systemen zu erläutern. Sie lernen die Grundlagen der betrieblichen Geschäftsprozessmodellierung kennen, verstehen die Abläufe verschiedener Geschäftsprozesse und haben den Fokus auf dem Integrationsaspekt im Geschäftsprozessing. Mittels des Integrationsaspektes verstehen die Studierenden die Vorteile eines ERP-Systems hinsichtlich der Optimierung von Geschäftsprozessabläufen und der Planung und Bereitstellung von Unternehmensressourcen. Zudem erkennen Studierende Möglichkeiten und Grenzen spezifischer ERP Systeme und erlangen Wissen zum Aufbau, der Struktur und der wichtigsten Kernkomponenten eines ERP-Systems.</li> </ul>	40%
<p>Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Studierende sind in der Lage ausgewählte Geschäftsprozesse (GP) anwenden, durchführen und zu verstehen. Es werden ERP-System-Tools (z.B. SAP o.ä.) genutzt (Modellfirma). Die Studierenden setzen ihr theoretisches Grundlagenwissen anhand der praktischen Durchführung von Geschäftsprozessen in einer Modellfirma um und verstehen so die Arbeitsweise eines ERP-Systems und können diese aktiv begleiten und modifizieren.</li> </ul>	40%
Personale Kompetenzen	
<p>Soziale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Studierende können sich in den Übungsstunden gegenseitig unterstützen.</li> </ul>	20%
<p>Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, sich aktiv in eine Gruppe einzubringen und in der Unterrichtsdiskussion betriebswirtschaftliche Geschäftsinhalte adäquat zu kommunizieren. Sie können Aufgabenstellungen (Fallstudien) im Team diskutieren und lösen. Sie können eigene Ergebnisse vor der Gruppe präsentieren und auf Nachfragen angemessen reagieren. Theoretisches Wissen aus den Vorlesungsveranstaltungen wird praktisch anhand von Fallstudien angewendet, Übungen dazu finden im Laborraum statt: Die Nutzung eines ERP-Systems (Modellfirma -&gt; ist einem echten System äquivalent) erfolgt selbstständig durch Ausführung verschiedener Aufgabenrollen (Vertrieb, Einkauf, Logistik, Rechnungswesen) als Einzelperson oder im Teamabsprachen und festigt damit den Integrationsaspekt zwischen den verschiedenen Geschäftsbereichen eines Unternehmens.</li> </ul>	

## Enterprise Resource Planning Systems

### Inhalt:

1. Darstellung von unterstützenden Leistungs- und Austauschbeziehungen in Unternehmen, zwischen Unternehmen und zwischen Unternehmen und Konsumenten, zwischen Geschäftspartnern
2. Präsentation wesentlicher Komponenten aktueller ERP Softwaresysteme zum Supply Chain Management (SCM), Customer Relationship Management (CRM), Supplier Relationship Management (SRM), Electronic Business und deren Beurteilung für die betriebliche Praxis
3. Aspekte betrieblicher Informationssysteme
4. Modellierung, Abläufe, Zusammenhänge von Geschäftsprozessen
5. Aufbau, Struktur, Kernfunktionen von ERP-Systemen
6. Integrationsaspekt innerhalb eines ERP-Systems
7. Optimierung von Geschäftsabläufen, Planung und Bereitstellung von Unternehmensressourcen

### Prüfungsform:

Digitale Klausur 80% und Praxistest 20% (0%)

### Pflichtliteratur:

### Empfohlene Literatur:

Literaturempfehlungen erfolgen im Kursraum

## Innovationsmanagement

<b>Modul:</b> Innovationsmanagement	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. rer. pol. Dana Mietzner	

<b>Semester:</b> 5	<b>Semester Teilzeit:</b> 9	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-03-14
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Projektmanagement		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	57.0
Projektarbeit:	30.0
Prüfung:	3.0
Gesamt:	150

## Innovationsmanagement

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
<p>Kenntnisse/Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen die Bedeutung des Innovationsmanagements für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Die Studierenden kennen Erfolgsfaktoren im Innovationsmanagement und wissen wie Innovationsprozesse im Unternehmen gestaltet werden können. Sie sind mit dem Konzept und der praktischen Umsetzung von Ansätzen des Open Innovation und der Cross-Industry Innovation vertraut. Die Studierenden sind auf den Umgang mit Barrieren im Management von Innovationen vorbereitet und kennen Handlungsansätze zum Umgang mit Widerständen.</li> <li>• Die Studierenden kennen einschlägige Methoden und Werkzeuge des Innovationsmanagements, erlernen diese anzuwenden und auf ihren Nutzen zu bewerten.</li> </ul>	35%
<p>Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden durchlaufen in Teams den Innovationsprozess. Die Studierenden wenden Methoden der Ideengenerierung und Ideenauswahl sowie ausgewählte Prototyping-Methoden an. Durch die Entwicklung eines eigenen Prototypen, werden Fertigkeiten im Hinblick auf die Visualisierung und Konzeptualisierung von Innovationen entwickelt.</li> <li>• Die Studierenden arbeiten in Teams an einem konkreten Innovationsprojekt oder an Fallstudien. Die Studierenden steuern dabei ein Innovationsprojekt und durchlaufen den Innovationsprozess. Zentrale Meilenstein-Ergebnisse werden durch das Team präsentiert.</li> </ul>	35%

## Innovationsmanagement

Personale Kompetenzen	
<p><b>Soziale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Arbeit in (heterogenen) Teams soll dazu führen, dass die Studierenden lernen sich in eine Gruppe zu integrieren. Dort sollen sie ihre Meinungen und Ansichten äußern und diese argumentativ vertreten. Sie haben die Probleme und Herausforderungen bei der Teamarbeit erfahren und gelernt, wie man die Verschiedenheit eines Teams gewinnbringend nutzen kann. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Erlernen und Anwenden von Handlungsstrategien zur Bewältigung von Konfliktsituationen.</li> </ul>	30%
<p><b>Selbstständigkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Projektarbeit und Arbeit an Fallstudien soll eine Selbstreflektion der einzelnen Studierenden verstärken. Ziel ist es dabei, dass sie ihre Stärken und Schwächen identifizieren und ihre Ressourcen und Kompetenzen zielgerichtet einsetzen und weiterentwickeln. Durch die Definition von Terminen, werden die Studierenden dazu gebracht sich ziel- und ergebnisorientiert zu organisieren, ihre Arbeiten sinnvoll zu dokumentieren und somit Wissensstände zu sichern.</li> </ul>	

<b>Inhalt:</b>
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bedeutung von Innovationen für das Unternehmen und die Wettbewerbsfähigkeit</li> <li>2. Umgang mit Barrieren und Widerständen im Management von Innovationen</li> <li>3. Faktoren für den Erfolg und Misserfolg von Innovationen</li> <li>4. Quellen für Innovationen</li> <li>5. Methoden der Ideengenerierung und des Prototypings</li> <li>6. Gestaltung des Innovationsprozesses</li> <li>7. Open Innovation und Cross Industry Innovation</li> <li>8. Organisation des Innovationsmanagements im Unternehmen</li> <li>9. Entwicklung von Innovationsstrategien und strategische Vorausschau</li> <li>10. Innovationsfördernde Unternehmenskultur</li> </ol>

<b>Prüfungsform:</b>
<p>Klausur (50%) Dokumentation des Innovationsprojektes und Abschlusspräsentation (50%)</p>

## Innovationsmanagement

### Pflichtliteratur:

Skript zur Vorlesung

### Empfohlene Literatur:

**Abele, T.** (2013). *Suchfeldbestimmung und Ideenbewertung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

**Chesbrough, H.** *Open Innovation: The New Imperative for Creating and Profiting From Technology..* Boston: Harvard Business School Press.

**Chesbrough, H.** (2003). *Open Innovation: The New Imperative for Creating And Profiting from Technology by Henry William Chesbrough (2005-09-30)*. Boston: Harvard Business Review Press.

**Gassmann, O. & Frankenberger, K. & Csik, M.** (2013). *Geschäftsmodelle entwickeln*. München: Hanser.

**Granig, P. & Hartlieb, E. & (Eds.) Lercher, H.** (2013). *Innovationsstrategien: Von Produkten und Dienstleistungen zu Geschäftsmodellinnovationen*. Springer Fachmedien Wiesbaden.

**Hauschildt, J. & Salomo, S.** (2011). *Innovationsmanagement*. München: Vahlen.

**Tidd, J. & Bessant, J.** (2013). *Managing innovation*. Chichester, West Sussex (UK): Wiley.

**Wanke, M. & Storm, M. & Liebsch, U.** (2012). *Innovationskompetenz in Unternehmen*. Wiesbaden: Springer Gabler.

## Marktforschung

<b>Modul:</b> Marktforschung	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. rer. pol. Frank Sistenich	

<b>Semester:</b> 5	<b>Semester Teilzeit:</b> 9	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 6.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2017-08-04
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Marketing-Einführung; Statistik; Makroökonomie und Wirtschaftspolitik; Datenbanken		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	118.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	2.0
Gesamt:	180

## Marktforschung

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen und verstehen die Grundlagen der Marktforschung;</li> <li>• Bedeutung der Untersuchung von Zielgruppen im Konsumgüter- und Industriegütermärkten;</li> <li>• Bedeutung der Differenzierung in Sekundär- und Primärforschung;</li> <li>• Notwendigkeit der Differenzierung in diverse Methoden und Instrumente der Erhebung von Daten je nach Zielstellung der Fragestellung;</li> <li>• Notwendigkeit der Unterscheidung in qualitative und quantitative Forschungsansätze der Marktforschung und der Dateninterpretation.</li> </ul>	50%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können eigenständig Marktentwicklungen erkennen und bewerten;</li> <li>• eine Sekundäranalyse zu einer Forschungsfrage durchführen;</li> <li>• ein Studiendesign entwickeln und eine Primärmarktforschungsstudie selbständig konzipieren und durchführen;</li> <li>• einen Fragebogen unter Berücksichtigung diverser Fragetechniken entwickeln und Daten auszuwerten bzw. zu interpretieren.</li> </ul>	30%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage Aktiv im Verbund einer Kleingruppe zu arbeiten und deren Lern- oder Arbeitsumgebung mit zu gestalten und kontinuierlich zu unterstützen;</li> <li>• Aufgabenstellungen, Abläufe und Ergebnisse im Team zu legitimieren;</li> <li>• Sachverhalte umfassend darzustellen, Lösungswege aktiv zu vertreten und auf Nachfragen adäquat zu reagieren.</li> </ul>	20%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, sich Lern- und Arbeitsziele zusetzen und eigenverantwortlich zu realisieren. Sie können eigene Kenntnisse mit den gesetzten Lernzielen abgleichen und ggf. notwendige Schritte einleiten. Inhalte können eigenständig recherchiert, Fachwissen aus diversen Quellen sich angeeignet werden.</li> </ul>	

## Marktforschung

### Inhalt:

1. Einleitung
  - 1.1. Aufgaben und Bedeutung der Marktforschung
  - 1.2. Anforderungen an Informationen (Relevanz, Validität, Repräsentativität, Signifikanz)
  - 1.3. Untersuchung von Märkten, Konkurrenten und Verwendern
2. Datenquellen der Marktforschung
  - 2.1. Sekundärmarktforschung (interne und externe Quellen)
  - 2.2. Primärmarktforschung (Tracking Studien, Marktpotenzialstudien, Positionierungsstudien usw.)
3. Methoden der Datenerhebung
  - 3.1. Beobachtung
  - 3.2. Befragung
  - 3.3. Experiment
4. Durchführung der Primärforschung
  - 4.1. Qualitative und Quantitative Erhebungsformen
  - 4.2. Fragebogenentwicklung
  - 4.3. Auswertung und Dateninterpretation

### Prüfungsform:

Schriftliche Arbeit (100%)

Zusätzliche Regelungen:

Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

## Marktforschung

**Pflichtliteratur:**

**Empfohlene Literatur:**

**Backhaus, K. & Erichson, B. & Plinke, W. & Weiber, R. (2015).** *Multivariate Analysemethoden: Eine anwendungsorientierte Einführung.* Springer Gabler.

**Berekoven, L. & Eckert, W. & Ellenrieder, P. (2009).** *Marktforschung.* Wiesbaden: Gabler.

**Bühl, A. & Zöfel, P. (2005).** *SPSS 12.* München: Pearson Studium.

**Raab, G. & Unger, A. & Unger, F. (2009).** *Methoden der Marketing-Forschung.* Wiesbaden: Gabler.

## Change Management (Management I)

<b>Modul:</b> Change Management (Management I)	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. rer. nat. Ulrike Tippe	

<b>Semester:</b> 5	<b>Semester Teilzeit:</b> 11	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Wahlpflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-04-15
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b>		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	60.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	30.0
Gesamt:	150

## Change Management (Management I)

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>Das Thema »Veränderung« begegnet Unternehmen auf verschiedene Art und Weise und stellt die betroffenen Führungskräfte und Mitarbeitenden in der Regel vor große Herausforderungen. Zur Sicherung nachhaltiger Unternehmenserfolge ist es wichtig, die Veränderungsprozesse und -maßnahmen möglichst effektiv und wirkungsvoll zu gestalten, die Beteiligten einzubeziehen und gut zu kommunizieren.</li> </ul>	10%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden..</li> <li>erlernen die theoretischen Grundlagen zu organisationalen Wandelprozessen, verstehen die Merkmale und relevanten Methoden und Konzepte nach denen in modernen Organisationen notwendige Veränderungen erkannt und gestaltet werden können. um diese entsprechend beschreiben und gestalten zu können.</li> <li>lernen die verschiedenen Auslöser für Wandelprozesse kennen und setzen sich kritisch mit strukturellen und persönlichen Voraussetzungen auseinander, die gegeben sein müssen, um Veränderungsprozesse nachhaltig zu implementieren.</li> <li>können den Einfluss des Managements, typische Aufgaben von Führungskräften zur Initiierung und Begleitung von Veränderungsprozessen analysieren.</li> <li>kennen sinnvolle Wege im Umgang mit auftretenden Widerständen bei den betroffenen Stakeholdern.</li> </ul>	70%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen wichtige Grundgedanken, Konzepte und Vorgehensweisen im Rahmen des Change Managements. Sie erkennen die Wichtigkeit von Soft Skills für die erfolgreiche Umsetzung von Change-Management-Strategien.</li> </ul>	20%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, konkrete Anwendungsstrategien für den zielgerichteten Einsatz von Soft Skills in Veränderungsprojekten und für den Umgang mit Widerständen bei Change Management zu erarbeiten. Sie können konkrete Handlungskonzepte in praxisnahen Fallstudien und Beispielen anwenden.</li> </ul>	

## Change Management (Management I)

### Inhalt:

1. Arten von Veränderungen in Organisationen
2. Dynamik und Phasen des organisationalen Wandels , Modelle zum Unternehmenswandel
3. Gründe für das Scheitern von Veränderungsvorhaben
4. Bedeutung der Unternehmenskultur in Veränderungsprozessen, die Rolle der organisatorischen Rahmenbedingungen, strukturelle Blockaden und Hindernisse
5. Erfolgsfaktoren von Veränderung
6. Stakeholder-Analyse und Stakeholder-Management (Triebkräfte, Strategien und Theorien zur Beherrschung des Wandels)
7. Change-Leadership: Besonderheiten der Führung im Wandel, Einfluss der Persönlichkeit im Veränderungsprozess, kritische Selbstreflexion: eigene Stärken und Schwächen, Umgang mit Macht
8. Die menschliche Komponente im Change-Management-Prozess: Einbindung der Mitarbeitenden, Gefühle und Veränderungsdynamik, Vertrauen, Umgang mit Angst, Widerständen, Konfliktdiagnostik und –prävention, Konfliktlösungsstrategien
9. Tools: Methoden und Instrumente nachhaltiger Veränderung (Steuerungsstrategien, Kommunikationsstrategien, Informations- und Motivationsstrategien und ihre jeweiligen Instrumente)

### Prüfungsform:

Die konkreten Prüfungsmodalitäten entnehmen Sie bitte dem Prüfungsschema, welches vom Dozenten innerhalb der ersten beiden Vorlesungswochen bereit gestellt wird. (0%)

Zusätzliche Regelungen:

Anfertigung und Präsentation einer Belegarbeit zu einem Themenbereich der Lehrveranstaltung.

## Change Management (Management I)

### Pflichtliteratur:

### Empfohlene Literatur:

- Deutinger, G. (2013): Kommunikation im Change - Erfolgreich kommunizieren in Veränderungsprozessen, Springer Gabler, Wiesbaden
- Doppler, K./Lauterburg, C. (2010): Change-Management: Den Unternehmenswandel gestalten, 10. aktualisierte und erw. Aufl., Campus- Verlag, Frankfurt/Main
- Weinert, A.(2004): Organisations- und Personalpsychologie, 6. Aufl., Beltz, Weinheim
- von Rosenstiel, L. (2011): Grundlagen der Organisationspsychologie. Basiswissen und Anwendungshinweise, 7. Aufl., Schäffer-Poeschel, Stuttgart
- Vahs, D. (2015): Organisation: ein Lehr- und Managementbuch, 9. Aufl. Schäffer-Poeschel, Stuttgart
- Stolzenberg, K., Heberle, K. (2013): Change Management: Veränderungsprozesse erfolgreich gestalten - Mitarbeiter mobilisieren. Vision, Kommunikation, Beteiligung, Qualifizierung, 3. Aufl., Springer, Berlin, Heidelberg
- Schein E. H (2008): Führung und Veränderungsmanagement: Persönlichkeit als Motor von Organisationskultur und Organisationstransformation, Edition Humanistische Psychologie, Bergisch Gladbach
- Lauer, T. (2010): Change Management - Grundlagen und Erfolgsfaktoren. Springer Verlag, Heidelberg
- Rank S./Scheinpflug R. (2010): Change-Management in der Praxis: Beispiele, Methoden, Instrumente, 2. Aufl. Erich Schmidt Verlag GmbH & Co, Berlin
- Kotter, J.P. (2008). Harvard-Business-Manager: Das Wissen der Besten. Das Unternehmen erfolgreich erneuern. Manager-Magazin-Verl.-Ges., Hamburg
- Doppler, K., Fuhrmann H., Lebbe- Waschke, B., Voigt, B.(2013): Unternehmenswandel gegen Widerstände: Change Management mit den Menschen, 3. Aufl., Campus-Verlag, Frankfurt/Main
- Schreyögg G. / Conrad, P. (2000): Organisatorischer Wandel und Transformation. Gabler Verlag, Wiesbaden

## Dienstleistungsmanagement (Management II)

<b>Modul:</b> Dienstleistungsmanagement (Management II)	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. rer. pol. Markus Karp	

<b>Semester:</b> 5	<b>Semester Teilzeit:</b> 11	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Wahlpflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2017-08-04
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	60.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	30.0
Gesamt:	150

## Dienstleistungsmanagement (Management II)

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen und verstehen betriebswirtschaftlich relevante Besonderheiten der Dienstleistung,</li> <li>• Dimensionen der Dienstleistung,</li> <li>• konkrete Herausforderungen im Management von Dienstleistungen (Auslastungsproblematik, Integration des externen Faktors)</li> </ul>	40%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie erwerben die Fähigkeiten Dienstleistungskonzepte zu entwickeln und zu vermarkten,</li> <li>• Servicebereiche wirtschaftlich erfolgreich zu steuern,</li> <li>• Servicemitarbeiter zielorientiert zu führen.</li> </ul>	40%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, in Teamarbeit verschiedene Perspektiven eines Problems zu beleuchten und Vorschläge zu entwickeln.</li> </ul>	20%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, selbständig zu recherchieren und zu analysieren.</li> </ul>	

## Dienstleistungsmanagement (Management II)

### Inhalt:

1. Grundlagen
  - 1.1. Industrie- oder Dienstleistungsgesellschaft?
  - 1.2. Begriffsabgrenzungen und Besonderheiten
  - 1.3. Ergebnis-, Prozess- und Potenzialdimension
2. Kapazität und Kostenproblematik
  - 2.1. Kosten der Betriebsbereithaltung
  - 2.2. Saisonalitätsprobleme
  - 2.3. Möglichkeiten der Kapazitätssteuerung
3. Serviceprozesse gestalten
  - 3.1. Service Design
  - 3.2. Kundenintegration
  - 3.3. Prozessoptimierung
4. Preisstrategien im Service
  - 4.1. Produkt- und Preisdifferenzierung
  - 4.2. Innovative Preispolitik
  - 4.3. Service Level Agreements
  - 4.4. Yield Management
5. Qualitätsmanagement in der Dienstleistung
  - 5.1. Servicequalität und Kundenorientierung
  - 5.2. Das Lücken-Modell der Qualitätspolitik
  - 5.3. Servicequalität messen und steuern
  - 5.4. Qualitätsmanagement-Werkzeuge
6. Aktuelle Probleme des Dienstleistungsmanagements
  - 6.1. Servicemitarbeiter führen und motivieren
  - 6.2. Öffentliche Dienstleistungen
  - 6.3. Import und Export von Dienstleistungen
  - 6.4. Dienstleistung und Innovation
7. Zusammenfassung / Prüfungsvorbereitung

## Dienstleistungsmanagement (Management II)

<b>Prüfungsform:</b>
Klausur (0%)
Zusätzliche Regelungen: in Fallstudienform

<b>Pflichtliteratur:</b>
<b>Biermann, T. (2007).</b> <i>Kompakt-Training Dienstleistungsmanagement.</i> Ludwigshafen (Rhein): Kiehl.
<b>Empfohlene Literatur:</b>
<b>Biermann, T. (1997).</b> <i>Dienstleister müssen besser werden.</i> in Harvard Business Manager 2. <b>Bruhn, M. (2000).</b> <i>Dienstleistungsqualität.</i> Wiesbaden: Gabler. <b>Haller, S. (2012).</b> <i>Dienstleistungsmanagement.</i> Wiesbaden: Springer Gabler. <b>Lovelock, C. (1992).</b> <i>Managing services.</i> London u.a.: Prentice-Hall Internat.. <b>Bruhn, M. &amp; Meffert, H. (2012).</b> <i>Handbuch Dienstleistungsmarketing.</i> Wiesbaden: Gabler.

## Jahresabschlussanalyse (Management I)

<b>Modul:</b> Jahresabschlussanalyse (Management I)	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. phil. Stefanie Kunze	

<b>Semester:</b> 5	<b>Semester Teilzeit:</b> 11	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Wahlpflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2017-08-04
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Grundlagen der Bilanzierung, der Finanzmathematik und der Investitionsrechnungen		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	88.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	2.0
Gesamt:	150

## Jahresabschlussanalyse (Management I)

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorie zum Jahresabschluss</li> <li>• Teilbereiche der Bilanzanalysen (Horizontalstrukturanalysen, Erfolgsanalysen, Kapitalflussrechnungen)</li> <li>• Erstellung von Bilanzanalysen mittels originäre Daten aus Konzernabschlüssen</li> </ul>	50%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie erwerben die Fähigkeiten wie Unternehmen zu analysieren sind und welche Folgerungen sich aus der Analyse für den Zustand des Unternehmens ableiten lassen.</li> </ul>	30%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage Übungsaufgaben verantwortlich zu bewältigen und ihre Lösungen argumentativ zu vertreten.</li> </ul>	20%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können sich Lernziele selbst setzen.</li> <li>• Sie können ihren Lernprozess planen und kontinuierlich umsetzen.</li> </ul>	

Inhalt:
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Überblick zu den Grundlagen eines Jahresabschlusses/Konzernabschlusses: Ziele, Bestandteile, Datenauswahl Konzernabschluss.</li> <li>2. Übersicht der Bestandteile von Bilanzanalysen.</li> <li>3. Bilanzanalysen mit originären Daten ausgewählter Konzerne DAX 30: (u.a. Daimler, Siemens, ThyssenKrupp, Bayer, BASF, RWE).             <ol style="list-style-type: none"> <li>3.1. Analyse der Fristigkeitsstruktur/Statische Liquidität.</li> <li>3.2. Analyse der Kapitalstruktur.</li> <li>3.3. Strukturelle Erfolgsanalyse: Aufwands- und Ertragsstruktur.</li> <li>3.4. Rentabilitätsanalyse.</li> <li>3.5. Analyse der Kapitalflussrechnung/Dynamische Liquidität.</li> <li>3.6. Analyse Gewinn je Aktie.</li> </ol> </li> <li>4. Grundlagen der Unternehmensbewertung: Substanzwertverfahren, Ertragswertverfahren, DCF.</li> </ol>

## Jahresabschlussanalyse (Management I)

<b>Prüfungsform:</b>
Klausur (0%)
Zusätzliche Regelungen: Die Klausur beinhaltet etwa 6 Aufgaben zu diesen Analysen, aber am Beispiel anderer Konzerne, mit Berechnungen und Wertungen.

<b>Pflichtliteratur:</b>
<b>Empfohlene Literatur:</b>
<b>Baetge, J. &amp; Kirsch, . &amp; Thiele, S. (2008).</b> <i>Bilanzanalyse</i> . IDW. <b>Küting, K. &amp; Weber, C. (2004).</b> <i>Bilanzanalyse, 2.Aufl.</i> . Stuttgart: Schäffer-Poeschel. <b>Coenenberg, A. &amp; Haller, A. &amp; Schultze, W. (2016).</b> <i>Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse</i> . Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.

## Kollektives Arbeitsrecht (Management I)

<b>Modul:</b> Kollektives Arbeitsrecht (Management I)	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. iur. Peter Hantel	

<b>Semester:</b> 5	<b>Semester Teilzeit:</b> 11	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Wahlpflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-03-18
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Grundlagen des Arbeitsrechts sowie des Handels- und Gesellschaftsrechts		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	63.5
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	1.5
Gesamt:	125

## Kollektives Arbeitsrecht (Management I)

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, die Studierenden mit den juristischen Grundlagen des kollektiven Arbeitsrechts vertraut zu machen. Sie sollen in der Lage sein, durch Quellenstudium alltägliche arbeitsrechtliche Probleme im Unternehmen selbständig zu lösen.</li> </ul>	25%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anfertigen einfacher Schreiben im HR-Bereich, z. B. Mitteilungsschreiben an Betriebsräte, Anhörungsschreiben in Kündigungsangelegenheiten, Interessenausgleich und Betriebsvereinbarungen.</li> </ul>	25%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sollen mit der Denkweise der mit dem Arbeitsrecht befassten maßgeblichen Personen, insbesondere Arbeits- und Sozialrichter, Personalleiter, Betriebsräte und Gewerkschaftler, vertraut gemacht werden.</li> </ul>	50%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die arbeitsrechtlichen Probleme sollen unter Berücksichtigung der maßgebenden Gesetze und Rechtsprechung in Wort und Schrift gelöst werden.</li> <li>• Sprachliche Kompetenzen: Erlernen einzelner englischer Fachbegriffe im Arbeitsrecht in Ergänzung zu einem Praktikum, ggf. Auslandspraktikum.</li> </ul>	

## Kollektives Arbeitsrecht (Management I)

### Inhalt:

1. Wiederholung Individualarbeitsrecht
  - 1.1. Grundlagen
    - 1.1.1. Arbeitsrechtlicher und sozialrechtlicher Arbeitnehmerbegriff, § 84 Abs. 1 Satz 2 HGB, § 7 Abs. 1 SGB IV
    - 1.1.2. Abgrenzung zur freien Mitarbeit/Werkvertrag/Arbeitnehmerüberlassung
  - 1.2. Rechte und Pflichten im Arbeitsverhältnis
    - 1.2.1. Arbeitnehmerpflichten und -rechte
    - 1.2.2. Arbeitgeberpflichten und -rechte
    - 1.2.3. Fragen des Kündigungsschutzes und der Teilzeitbeschäftigung
2. Tarifvertragsrecht/Betriebsverfassungsrecht
  - 2.1. Allgemeine Ausführungen zum TVG
  - 2.2. Allgemeine Ausführungen zum AEntG
  - 2.3. Arbeitskämpfe (Streik, Aussperrung, atypische kollektive Maßnahmen)
  - 2.4. Verhältnismäßigkeits- und Haftungsfragen
  - 2.5. Europarechtliche Fragestellungen
3. Betriebsverfassungsrecht
  - 3.1. Allgemeine Aufgaben des Betriebsrates/Abgrenzung zum PersVG
  - 3.2. Allgemeine Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte des Betriebsrates
  - 3.3. Mitbestimmung in sozialen, personellen und wirtschaftlichen Angelegenheiten
  - 3.4. Kosten der Betriebsratstätigkeit
  - 3.5. Europarechtliche Fragestellungen

### Prüfungsform:

Klausur

## Kollektives Arbeitsrecht (Management I)

<b>Pflichtliteratur:</b>
Vorlesungsunterlagen sowie Veröffentlichungen auf der Moodle-Plattform
<b>Empfohlene Literatur:</b>
Dütz/Thüsing, Arbeitsrecht, C.H. Beck Verlag, 17. Auflage Manfred Löwisch, Arbeitsrecht, Werner Verlag, 7. Auflage Hantel, Europäisches Arbeitsrecht, Springer Verlag, 2. Auflage, 2019

## Kooperationsmanagement (Management II)

<b>Modul:</b> Kooperationsmanagement (Management II)	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Mag. rer. soc. oec. Reinhard Hanneschläger	

<b>Semester:</b> 5	<b>Semester Teilzeit:</b> 11	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Wahlpflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2018-04-19
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Die Teilnahme am Modul Change Management wäre hilfreich.		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	40.0
Projektarbeit:	49.0
Prüfung:	1.0
<b>Gesamt:</b>	<b>150</b>

## Kooperationsmanagement (Management II)

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
<p>Kenntnisse/Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen die Bedeutung von Kooperationsmanagement für Fortschritte auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.</li> <li>• Sie kennen und verstehen Ansätze für das Management von Kooperationen in nicht-hierarchischen Systemen</li> <li>• Sie kennen und verstehen die Erfolgsfaktoren für das Gelingen von Veränderungsprozessen in Kooperationssystemen.</li> <li>• Sie kennen Instrumente und Methoden für die Analyse, zur Entwicklung von Handlungsoptionen und zur Entscheidungsfindung im Management von Kooperationssystemen.</li> </ul>	30%
<p>Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können Kooperationssituationen von Situationen für hierarchisches Management unterscheiden, sie beschreiben und analysieren.</li> <li>• Sie können Methoden zur Identifikation und Analyse von Stakeholdern in organisationsübergreifenden Veränderungsprozessen anwenden.</li> <li>• Sie können kooperative Entwicklungsprozesse planen</li> <li>• Sie können Methoden zur Analyse von Rahmenbedingungen für Veränderungsprozesse auf Ebene der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, der Organisation und der Personen anwenden.</li> <li>• Sie können Methoden zur Entscheidungsfindung in Kooperationssystemen anwenden</li> </ul>	40%
Personale Kompetenzen	
<p>Soziale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können Gruppen bei der Anwendung von Methoden im Kooperationsmanagement anleiten und führen</li> <li>• Durch die Bearbeitung realer und pseudorealer Fälle wird die Konfliktlösefähigkeit der Studierenden gestärkt.</li> </ul>	30%
<p>Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können Prozesse zum Management von Kooperationen planen und umsetzen</li> </ul>	

## Kooperationsmanagement (Management II)

### Inhalt:

1. Einführung in das Kooperationsmanagement und begriffliche Abgrenzung
2. Einsatzbereiche von Kooperationsmanagement
3. Landkarte der Organisationslogiken
4. Erfolgsfaktoren für das Gelingen von Kooperationsvorhaben a) Strategie b) Kooperation c) Steuerungsstruktur d) Prozesse e) Lernen und Innovation
5. Iterative und zirkuläre Planungs- und Projektansätze für Kooperationssysteme
6. Ausgewählte Instrumente und Methoden zur Umsetzung von Veränderungsprozessen in nicht-hierarchischen Systemen.
7. Projektarbeit anhand von Problemsituationen aus dem Erfahrungsumfeld der Teilnehmer oder von bereitgestellten Fallstudien.

### Prüfungsform:

Klausur (30%)  
Präsentation (70%)

### Pflichtliteratur:

Kooperationsmanagement in der Praxis, ISBN 978-3-658-06275-0

### Empfohlene Literatur:

## Marketingsimulation (Management II)

<b>Modul:</b> Marketingsimulation (Management II)	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Dr. sc. Thomas Stürzer	

<b>Semester:</b> 5	<b>Semester Teilzeit:</b> 11	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Wahlpflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-07-15
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Grundlagen der ABWL , der Unternehmensführung und -finanzierung, des Marketing, der Materialwirtschaft, der Preiskalkulation, des Controlling		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	58.0
Projektarbeit:	30.0
Prüfung:	2.0
Gesamt:	150

## Marketingsimulation (Management II)

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
<p>Kenntnisse/Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erwerben Kenntnisse zu den Grundlagen der Unternehmensführung in Verbindung mit der Nutzung von Simulationstechniken (Planspiele) mit dem Schwerpunkt Marketing,</li> <li>• der Bedeutung des vernetzten Denkens beim Treffen von Unternehmensentscheidungen dem Aspekt der Berücksichtigung aller relevanten Marketingaktivitäten,</li> <li>• der Entwicklung sowie Umsetzung von Marketingstrategien,</li> <li>• dem ganzheitlichen Treffen von operativen Entscheidungen zur erfolgreichen Marktpositionierung des virtuellen Unternehmens,</li> <li>• der Auswertung von Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen sowie weiterer Geschäfts- und vorrangig Marketingberichte</li> </ul>	40%
<p>Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erwerben Fertigkeiten zur Analyse und Prognose von Faktoren und Kenndaten zur Unternehmensentwicklung infolge von Marketingentscheidungen,</li> <li>• zur Selbstmotivation und kreativen Anwendung neuen betriebswirtschaftlichen Wissens im Rahmen des Teamworking in simulierten Geschäftsführungsteams,</li> <li>• zur ganzheitlichen Gestaltung der Marketingleitung anhand der Führung eines virtuellen Konsumgüterunternehmens.</li> </ul>	40%
Personale Kompetenzen	
<p>Soziale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden arbeiten eigenverantwortlich in Teams,</li> <li>• gehen vorausschauend sowie anleitend/führend mit entstehenden Problemen innerhalb der Teamarbeit um,</li> <li>• können komplexe fachbezogene Anforderungen sowie Lösungen kommunizieren, argumentativ vertreten und gemeinsam weiterentwickeln.</li> </ul>	20%
<p>Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden definieren, reflektieren, präsentieren und bewerten selbstständig Ziele sowie Anforderungen der kontextbezogenen Simulationsprozesse,</li> <li>• gestalten eigenständig und nachhaltig ihre Selbststudienprozesse durch effizientes Zeitmanagement.</li> </ul>	

## Marketingsimulation (Management II)

### Inhalt:

1. Management von Unternehmen unter sich verändernden Markt- und Wettbewerbsbedingungen im Rahmen einer Unternehmenssimulation durch die Übernahme sowie Ausführung der Marketingleitung
2. Denk- und Arbeitsweisen von Führungskräften und Typisierung von Managerrollen
3. Analyse von Unternehmenskennzahlen, Bilanzen, Gewinnrechnungen und weiteren Geschäfts- sowie Marktberichten
4. Erarbeitung von Marketingstrategien
5. Operative Steuerung des Unternehmens in den Bereichen
  - 5.1. Produktpolitik
  - 5.2. Marketing
  - 5.3. Preiskalkulation
  - 5.4. Personal- und Materialdisposition
  - 5.5. Investition/Finanzierung
6. Auswertung und Präsentation von Marketinggeschäftsdaten
7. Bewältigung von emotional psychologischen Situationen

### Prüfungsform:

Die konkreten Prüfungsmodalitäten entnehmen Sie bitte dem Prüfungsschema, welches vom Dozenten innerhalb der ersten beiden Vorlesungswochen bereit gestellt wird. (100%)

Zusätzliche Regelungen:

Bewertung der Planspielergebnisse und Präsentation

### Pflichtliteratur:

Teilnehmerhandbuch zur Unternehmenssimulation TOPSIM-MARKETING  
*HandSim-Planspielunterlagen.*

### Empfohlene Literatur:

**Dillerup, R. & Stoi, R.** (2011). *Unternehmensführung*. München: Vahlen.

**Hopfenbeck, W.** (2002). *Allgemeine Betriebswirtschafts- und Managementlehre*. München: Redline Wirtschaft bei Verl. Moderne Industrie.

**Stürzer, T.** (2014). *HandSim2: in Planspiele in der beruflichen Bildung BIBB*. Bielefeld.

## Marketingstrategien (Management II)

<b>Modul:</b> Marketingstrategien (Management II)	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. rer. pol. Frank Sistenich	

<b>Semester:</b> 5	<b>Semester Teilzeit:</b> 11	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Wahlpflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-04-05
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b>		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

Aufschlüsselung des Workload	Stunden:
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	88.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	2.0
Gesamt:	150

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen und verstehen die Grundlagen und Notwendigkeit der strategischen, langfristigen Marketing-Planung.</li> </ul>	20%

## Marketingstrategien (Management II)

<p>Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sie erwerben die Fähigkeiten die verschiedenen Methoden der strategischen Marketingplanung anzuwenden und auf einander abzustimmen,</li> <li>• in Führungspositionen, besonders des mittleren Managements, Marketingabteilungen zu leiten.</li> </ul>	40%
Personale Kompetenzen	
<p>Soziale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In Kleingruppenarbeit und Präsentationen erlangen die Studierenden Teamfähigkeit und Durchsetzungsvermögen.</li> </ul>	40%
<p>Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können sich selbst organisieren.</li> </ul>	

### Inhalt:

1. Herausforderungen an eine moderne, marktorientierte Unternehmensführung
  - 1.1. politisch-gesellschaftlich
  - 1.2. ökologisch
  - 1.3. technologisch
  - 1.4. ökonomisch
2. Trends im Verhalten der Marktteilnehmer
  - 2.1. Trends im Wettbewerbsverhalten
  - 2.2. Trends im Handelsverhalten
  - 2.3. Trends im Konsumverhalten
3. Aufgaben und Prozess der strategischen Marketing-Planung
  - 3.1. Systematisierung von Marketing-Zielen
  - 3.2. Marketing-Planung als iterativer und dynamischer Umsetzungsprozess
  - 3.3. Strategische Planung als Bindeglied zwischen Strategischer Unternehmensplanung und operativer Marketing-Planung
4. Methoden und Techniken der strategischen Marketing-Planung
  - 4.1. Bestimmung von unternehmerischen Betätigungsfeldern
  - 4.2. SWOT Analyse
  - 4.3. Lebenszyklusanalyse
  - 4.4. Erfahrungskurvenanalyse

## Marketingstrategien (Management II)

- 4.5. Portfolio-Analyse
- 5. Instrumente des Marketing-Managements
  - 5.1. Marktidentifikationsstrategien
  - 5.2. Marktdifferenzierungsstrategien
  - 5.3. Massenmarktstrategien
  - 5.4. Marktstimulierungsstrategien
- 6. Strategieausrichtung nach den Marktteilnehmern
  - 6.1. Abnehmergerichtete Strategien
  - 6.2. Konkurrenzgerichtete Strategien
  - 6.3. Absatzmittlergerichtete Strategien
  - 6.4. Anspruchsgruppengerichtete Strategien
- 7. Strategieausrichtung nach dem Zeitpunkt
  - 7.1. Markteintrittsstrategien
  - 7.2. Marktaustrittsstrategien
  - 7.3. Markteintrittsbarrieren
  - 7.4. Marktaustrittsbarrieren

### Prüfungsform:

Die konkreten Prüfungsmodalitäten entnehmen Sie bitte dem Prüfungsschema, welches vom Dozenten innerhalb der ersten beiden Vorlesungswochen bereit gestellt wird. (100%)

Zusätzliche Regelungen:

in der Regel wird eine Projektarbeit oder/und eine Belegarbeit erwartet

### Pflichtliteratur:

Meffert, H. Marketing-Management, Wiesbaden 2001

Kotler, P./Bliemel, F., Marketing-management, 11. Aufl., Stuttgart, 2003

Homburg, C./Krohmer, H., Marketing-management, 1. Aufl., Wiesbaden, 2003

### Empfohlene Literatur:

## Unternehmensgründung (Management I)

<b>Modul:</b> Unternehmensgründung (Management I)	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. rer. pol. Dana Mietzner	

<b>Semester:</b> 5	<b>Semester Teilzeit:</b> 11	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Wahlpflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-03-14
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b>		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	57.0
Projektarbeit:	30.0
Prüfung:	3.0
Gesamt:	150

## Unternehmensgründung (Management I)

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen die Bedeutung von Unternehmensgründungen für die wirtschaftliche Entwicklung, den Gründungsprozess sowie unterschiedliche Formen der Unternehmensgründung. Die Studierenden kennen Ansätze in der Entwicklung von Geschäftsmodellen. Sie kennen die Funktion eines Businessplans und seine einzelnen Elemente.</li> </ul>	35%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden durchlaufen den Prozess der Entwicklung einer Geschäftsidee und eines Geschäftsmodells. Die Studierenden wenden ausgewählte Methoden der Ideengenerierung, Geschäftsmodellentwicklung und Businessplanung an. Die Studierenden arbeiten in Teams an Gründungsideen oder an Fallstudien.</li> </ul>	35%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Arbeit in Teams soll dazu führen, dass die Studierenden lernen sich in eine Gruppe zu integrieren. Dort sollen sie ihre Meinungen und Ansichten äußern und diese argumentativ vertreten. Sie haben die Probleme und Herausforderungen bei der Teamarbeit erfahren und gelernt mit unterschiedlichen Sichtweisen umzugehen und gewinnbringend zu nutzen. Durch das Vorstellen, die Visualisierung und Diskussion von erarbeiteten Ergebnissen entwickeln die Studierenden Kommunikationskompetenz.</li> </ul>	30%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>Die selbstständige Arbeit an einer Gründungsidee oder an Fallstudien soll die Selbstreflektion der einzelnen Studierenden verstärken. Ziel ist es dabei, dass sie ihre Stärken und Schwächen identifizieren und ihre Ressourcen und Kompetenzen zielgerichtet einsetzen und weiterentwickeln.</li> </ul>	

## Unternehmensgründung (Management I)

### Inhalt:

1. Zentrale Begriffe und Definitionen in der Unternehmensgründung
2. Gründerpersönlichkeit
3. Entwicklung einer Geschäftsidee
4. Geschäftsmodellentwicklung mit dem Business Model Canvas
5. Bedeutung, Rolle und Elemente des Businessplans
6. Überblick zu Instrumenten der Gründungsfinanzierung
7. Überblick zu Rechtsformen

### Prüfungsform:

- Klausur (50%)
- Projektarbeit (50%)

### Pflichtliteratur:

Skript zur Vorlesung

### Empfohlene Literatur:

Pott, O., & Pott, A. (2015). Entrepreneurship: Unternehmensgründung, Businessplan und Finanzierung, Rechtsformen und gewerblicher Rechtsschutz. Springer-Verlag.  
Osterwalder, A., & Pigneur, Y. (2011). Business Model Generation: Ein Handbuch für Visionäre, Spielveränderer und Herausforderer. Campus Verlag.

## Wirtschaftspolitik: Ausgewählte Themen (Management II)

<b>Modul:</b> Wirtschaftspolitik: Ausgewählte Themen (Management II)	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. Christian Hederer	

<b>Semester:</b> 5	<b>Semester Teilzeit:</b> 11	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 4.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 2.0/2.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 5.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Wahlpflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch	<b>Stand vom:</b> 2019-01-15
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b> Grundkenntnisse in Mikro- und Makroökonomik		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	60.0
Vor- und Nachbereitung:	60.0
Projektarbeit:	30.0
Prüfung:	0.0
<b>Gesamt:</b>	<b>150</b>

## Wirtschaftspolitik: Ausgewählte Themen (Management II)

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
<p>Kenntnisse/Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen die wesentlichen Elemente und Probleme der (zu Beginn der Veranstaltung gemeinsam ausgewählten) Felder der Wirtschaftspolitik. Zur Wahl stehen insbesondere:</li> <li>• Internationale Handels- und Investitionspolitik • Ökonomie und Politik der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion • Standortpolitik, internationaler Standortwettbewerb, standortbasierte Ländervergleiche • Energie- und Klimapolitik • Steuerlehre und Steuerpolitik • Wirtschaftswachstum im globalen Vergleich; Entwicklungspolitik • "Varieties of capitalism": Marktwirtschafts- und Sozialsysteme im globalen Vergleich • Der Aufstieg Chinas und seine wirtschaftspolitischen Implikationen • Wirtschaftskrisen im historischen Vergleich und Lehren für die Gegenwart</li> </ul>	50%
<p>Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beurteilung wirtschaftspolitischer Strategien und Maßnahmen in Hinblick auf Zielerreichung und Zielkonflikte</li> <li>• Einschätzung wirtschaftspolitischer Strategien und Maßnahmen in Hinblick auf ihre Konsequenzen für einzelne Branchen und Unternehmen</li> <li>• Verständnis ökonomischer Fachliteratur und Studien im Überblick</li> <li>• Argumentation und Vertretung wirtschaftspolitischer Maßnahmevorschläge</li> </ul>	20%
Personale Kompetenzen	
<p>Soziale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung und Organisation von Gruppendiskussionen</li> <li>• (Kurz-)Präsentation von Rechercheergebnissen vor einer größeren Gruppe</li> <li>• Sachliche Diskussion und ggf. Kompromissfindung bez. verschiedener (wirtschafts)politischer Positionen</li> </ul>	30%
<p>Selbstständigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung eigenständiger Kurzrecherchen unter Zeitdruck; Präsentation der Ergebnisse</li> <li>• Eigenständige Ausarbeitung einer wissenschaftlichen Kurzanalyse eines spezifischen wirtschaftspolitischen Problems (Belegarbeit)</li> </ul>	
<b>Inhalt:</b>	
<p>1. Der Inhalt der Veranstaltung richtet sich nach den ausgewählten Teilgebieten (siehe oben). Es wird jeweils eine kurze ökonomisch-theoretische Einführung mit einer empirischen Bestandsaufnahme kombiniert.</p>	

## Wirtschaftspolitik: Ausgewählte Themen (Management II)

<b>Prüfungsform:</b>
----------------------

Die konkreten Prüfungsmodalitäten entnehmen Sie bitte dem Prüfungsschema, welches vom Dozenten innerhalb der ersten beiden Vorlesungswochen bereit gestellt wird. (100%)
--

<b>Pflichtliteratur:</b>
--------------------------

<b>Empfohlene Literatur:</b>
------------------------------

## Bachelorarbeit

<b>Modul:</b> Bachelorarbeit	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. Christian Hederer	

<b>Semester:</b> 6	<b>Semester Teilzeit:</b>	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 0.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 0.0/0.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 12.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch, Englisch	<b>Stand vom:</b> 2017-02-21
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b>		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	0.0
Vor- und Nachbereitung:	360.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	0.0
<b>Gesamt:</b>	<b>360</b>

## Bachelorarbeit

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können:</li> <li>• ihr bisher erworbenes Wissen im konkreten Anwendungs? und Unternehmenskontext gezielt vertiefen und verbreitern</li> <li>• sich themenspezifisches Wissen zielgerichtet selbst erarbeiten.</li> </ul>	40%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können:</li> <li>• ihr Wissen auf neue Kontexte übertragen</li> <li>• ihr Wissen in Bezug auf konkrete Situationen und Problemstellungen ihres Themas anwenden</li> <li>• ein konkretes Thema umfassend, systematisch und lösungsorientiert bearbeiten</li> </ul>	40%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können:</li> <li>• dem Unternehmenskontext angemessen kommunizieren</li> <li>• ihren Arbeitsstand und ihre Fragen dem Betreuer gegenüber konkret und verständlich vermitteln</li> </ul>	20%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können:</li> <li>• ihre Arbeit selbstdiszipliniert organisieren</li> <li>• das von ihnen bearbeitete Thema selbständig strukturieren und recherchieren</li> <li>• den eigenen Arbeitsstand kritisch reflektieren</li> </ul>	

Inhalt:
1. Das Arbeitsgebiet des Praktikanten hängt von der Wahl des Betriebes ab, soll aber aus dem Umfeld der Betriebswirtschaft entstammen und ist durch eine klar umrissene, individuelle Aufgabenstellung gekennzeichnet, die im Praktikantenvertrag formuliert wird.

Prüfungsform:
Schriftliche Arbeit (100%)

## Bachelorarbeit

**Pflichtliteratur:**

**Empfohlene Literatur:**

## Praktikum

<b>Modul:</b> Praktikum	
<b>Studiengang:</b> Betriebswirtschaft	<b>Abschluss:</b> Bachelor of Arts
<b>Modulverantwortliche/r:</b> Prof. Dr. Christian Hederer	

<b>Semester:</b> 6	<b>Semester Teilzeit:</b> 12	<b>Dauer:</b> 1
<b>SWS:</b> 0.0	<b>davon V/Ü/L/P:</b> 0.0/0.0/0.0/0.0	<b>CP nach ECTS:</b> 15.0
<b>Art der Lehrveranstaltung:</b> Pflicht	<b>Sprache:</b> Deutsch, Englisch	<b>Stand vom:</b> 2017-02-21
<b>Empfohlene Voraussetzungen:</b>		
<b>Pauschale Anrechnung von:</b>		
<b>Besondere Regelungen:</b>		

<b>Aufschlüsselung des Workload</b>	<b>Stunden:</b>
Präsenz:	0.0
Vor- und Nachbereitung:	510.0
Projektarbeit:	0.0
Prüfung:	0.0
<b>Gesamt:</b>	<b>510</b>

## Praktikum

Lernziele	Anteil
Fachkompetenzen	
Kenntnisse/Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können:</li> <li>• ihr bisher erworbenes Wissen im konkreten Anwendungs? und Unternehmenskontext gezielt vertiefen und verbreitern</li> <li>• sich themenspezifisches Wissen zielgerichtet selbst erarbeiten.</li> </ul>	40%
Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können:</li> <li>• ihr Wissen auf neue Kontexte übertragen</li> <li>• ihr Wissen in Bezug auf konkrete Situationen und Problemstellungen im Unternehmen anwenden</li> </ul>	40%
Personale Kompetenzen	
Soziale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können:</li> <li>• dem Unternehmenskontext angemessen kommunizieren</li> </ul>	20%
Selbstständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können:</li> <li>• ihre Arbeit selbstdiszipliniert organisieren</li> <li>• den eigenen Kenntnisstand kritisch reflektieren</li> </ul>	

Inhalt:
1. Das Arbeitsgebiet des Praktikanten hängt von der Wahl des Betriebes ab, soll aber aus dem Umfeld der Betriebswirtschaft entstammen und ist durch eine klar umrissene, individuelle Aufgabenstellung gekennzeichnet, die im Praktikantenvertrag formuliert wird.

Prüfungsform:
Schriftliche Arbeit (100%)
Zusätzliche Regelungen: Zum Praktikum ist ein Praktikumsbericht anzufertigen.

## Praktikum

<b>Pflichtliteratur:</b>
<b>Empfohlene Literatur:</b>